



# SEV Nr.3

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals



YVES SANCÉY

## ENGAGEMENT

# Mit euch vor Ort

Editorial von Giorgio Tuti,  
Präsident SEV

► S. 7

Es ist natürlich schwierig, den Blick auf die verschiedenen politischen und gewerkschaftlichen Herausforderungen zu lenken, die uns beschäftigen, wenn gleichzeitig nur wenige tausend Kilometer entfernt ein Krieg tobt. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund hat im Übrigen die russische Invasion in der Ukraine klar verurteilt.

Abgesehen davon beschäftigen uns schon in der ersten Jahreshälfte viele Themen. Die Unterschriftensammlung gegen AHV21 ist jetzt schon ein Erfolg. Innert Rekordfrist wurden über 100 000 Unterschriften fürs Referendum gesammelt. Etwas anders sieht es beim zweiten laufenden Referendum aus, jenem gegen die Abschaffung der Verrechnungssteuer auf Obligationen. Bald läuft die Sammelfrist ab. Es müssen jetzt unbedingt alle Unterschriftenbogen eingeschickt werden.

Darüber hinaus engagiert sich die Gewerkschaftsbewegung in den nächsten Monaten bei zwei wichtigen Initiativen: Vorab für die Kita-Initiative, die am 8. März lanciert worden ist und insbesondere ausreichend Kita-Plätze zu tragbaren Preisen fordert. Sie zielt weit über die gesellschaftliche Diskussion zur besseren Verteilung der Aufgaben von Mann und Frau hinaus und gilt einem wesentlichen gewerkschaftlichen Anliegen: dem Gleichgewicht von Berufs- und Privatleben. Die zweite Initiative, bei der das Datum der Lancierung noch nicht feststeht, ist jene zu den Gewinnen der Nationalbank. Ein Teil davon soll für die AHV eingesetzt werden, die wir unbedingt stärken wollen.

Natürlich beschränkt sich unser Engagement nicht aufs Sammeln von Unterschriften. In der Gewerkschaftsarbeit sind wir mit der Erneuerung zahlreicher Gesamtar-

beitsverträge beschäftigt. Die grosse Herausforderung dabei ist, angesichts der tiefen Spuren, die Corona bei den öffentlichen Finanzen hinterlassen hat, das heutige gute Niveau zu erhalten. Dank der politischen Unterstützung der finanziellen Absicherung der Branche muss es möglich sein, dass die Unternehmen nicht das Personal für die Pandemie bezahlen lassen. Darauf achten wir ganz besonders.

Diese verschiedenen Aufgaben erfordern das Engagement von uns allen. Der SEV kann auf ein breites Netz treuer aktiver Mitglieder zählen, die die Ärmel hochkrepeln, wenn es darauf ankommt. Die Bindung zwischen dem Profiapparat und der engagierten Basis ist eng. Das Ende der Pandemie macht es möglich, dass wir wieder vermehrt vor Ort auftreten und diese wertvollen Kontakte pflegen können, die uns so stark machen.

## Sektionskonferenz

In der Ostschweiz, in der Romandie und im Tessin gibt man sich kämpferisch.

2

## SEV-Rechtsdienst

Die neue Leiterin Franziska Schneider will Mitgliedern einen Top-Service bieten.

3

## Schiff- und Luftfahrt

Bei der CGN und bei Swissport Genf und Vebevo sind GAV unterzeichnet worden.

5

## Angriff auf die Ukraine

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund SGB schliesst sich dem Aufruf des Internationalen Gewerkschaftsbundes IGB und des Europäischen Gewerkschaftsbundes EGB an und fordert ein sofortiges Ende der Kriegshandlungen in der Ukraine. Er solidarisiert sich mit den lokalen und internationalen Kundgebungen für den Frieden und für den Schutz der ukrainischen Bevölkerung. Zahlreiche Gewerkschaften beteiligten sich an den nationalen Friedenskundgebungen am 26. Februar in Bern und am 5. März in Zürich mit Zehntausenden von Teilnehmenden.



MICHAEL SPAHR

## Solidarität der Bahnen

Zahlreiche Bahnunternehmen in den Ländern, die an die Ukraine angrenzen, aber auch in der Schweiz, in Österreich und Deutschland solidarisieren sich mit den Menschen auf der Flucht aus der Ukraine. Sie dürfen die Bahnen kostenlos benutzen, um an ihre Bestimmung zu kommen.

## Kita-Initiative

Am 8. März, dem Weltfrauentag, haben die SP, die Gewerkschaften und andere Partner:innen die Kita-Initiative lanciert. Die Initiative fordert gute und bezahlbare familienergänzende Kinderbetreuung für alle. Damit soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert und die Gleichstellung gestärkt werden.

## Service public in Gefahr

Eine parlamentarische Gruppe rechtsbürgerlicher Politiker:innen, die sich «Fair ist anders!» nennt, hat eine Offensive gegen die Service-public-Unternehmen gestartet. In der aktuellen Frühlingssession haben Mitglieder der Gruppe zwei Motionen eingereicht, welche Staatsbetriebe wie die Post oder die Swisscom schwächen wollen. Der SGB fordert die Ablehnung der Motionen.



© FRANTISEK MATOUS

Mit dem Ende der Corona-Massnahmen sind wieder vermehrt Flächenbesuche möglich wie hier am Werbetag 2019 in Basel.

## SEKTIONSKONFERENZEN

# Zurück zur Normalität?

**Michael Spahr**  
michael.spahr@sev-online.ch

**Die fünfte und letzte Sektionskonferenz des SEV im 2022 fand am 24. Februar statt. Zum ersten und vielleicht letzten Mal trafen sich die Sektionen der Ostschweiz online statt in St. Gallen. Rund zwanzig Vertreter und Vertreterinnen der Sektionen tauschten sich miteinander aus.**

Voraussichtlich zum letzten Mal begrüsst der scheidende SEV-Präsident Giorgio Tuti die SEV-Mitglieder an einer Sektionskonferenz. An der St. Galler Sektionskonferenz ging es zuerst darum zu zeigen, was den SEV im Jahr 2022 bewegen wird (für Details siehe auch Artikel über die Sektionskonferenzen Bern und Zürich in der SEV-Zeitung 2/22).

Wichtig für 2022 sind Themen der Renten- und Sozialpolitik, darunter die Referenden gegen die AHV-Revision und die Abschaffung der Verrechnungssteuer, die Abstimmung zur 13. AHV-Rente sowie die Lancierung der Kita-Initiative und einer neuen Renteninitiative: Der Schweizerische Gewerkschaftsbund will in Kürze die SNB-Initiative lancieren, die fordert, dass Gewinne der Schweizerischen Nationalbank in die Finanzierung der AHV fliessen sollen. Eine ähnliche Initiative, die aber viel weniger weit fortgeschritten ist, ist auch von der SVP geplant. Auf die Frage, ob das Sinn mache, antwortete Giorgio Tuti augenzwinkernd: «Wenn die SVP für uns Unterschriften sammeln will, darf sie das selbstverständlich tun.»

### Service public statt Privatisierung

Verkehrspolitische Weichen sollen am SEV-Kongress am 27. Oktober gestellt werden. Unter anderem geht es darum, den öffentlichen

Verkehr auch in Zukunft als Service public zu stärken. Zudem muss sowohl national als auch international alles getan werden, damit die Politik den öffentlichen Verkehr als die Lösung im Kampf gegen den Klimawandel anerkennt. Das wiederum soll zur Konsequenz haben, dass dem Verkehrspersonal gute Arbeitsbedingungen geboten werden. Ein besonderes Augenmerk erhält die Förderung von Frauen im Eisenbahnsektor mit der Umsetzung des europäischen «Women in Rail»-Abkommens, das im November 2021 unterzeichnet wurde.

Bei den Wortmeldungen der verschiedenen Sektionen ging es – wie auch schon an den Konferenzen in Zürich und Bern – um die Folgen der Pandemie für Mitgliederwerbaktionen. Die Hoffnung ist gross, dass mit dem Ende der Corona-Massnahmen wieder vermehrt Besuche in der Fläche möglich sein werden. Budgets für besondere Aktionen sind vorhanden, da sie während der Pandemie nicht eingesetzt werden konnten. Der Mitgliederschwund in einzelnen Sektionen ist ein weiteres Thema, das zur Diskussion steht. Auf ein Problem weisen verschiedene SBB-Sektionen hin: Weil die SBB vermehrt Dienstleistungen an Drittfirmen auslagert, ist es schwieriger geworden, neue Mitglieder für die Gewerkschaft zu werben, weil man schlechter an das Personal dieser Unternehmen herankommt.

Stabil und sogar leicht steigend sind die Mitgliederzahlen in den ZPV-Sektionen in Graubünden. Dort engagieren sich vermehrt junge Gewerkschaftsmitglieder. Andernorts wird diskutiert, ob Sektionen zusammengelegt werden sollen, weil Nachwuchs fehlt. Das Zusammenlegen von Sektionen birgt aber auch Gefahren, finden verschiedene Teilnehmer der Sektionskonferenz: Je grösser das Einzugsgebiet einer Sektion wird, desto mehr kann der lokale Bezug verloren gehen.

### Das Gewerkschaftsjahr 2022

Am Schluss der Sektionskonferenz weist Gewerkschaftssekretär Claude Meier auf verschiedene Aktivitäten hin, unter anderem auf diverse besondere 1. Mai-Feiern: In St. Gallen findet der 1. Mai bereits am 30. April statt, und im Thurgau soll es je nach epidemiologischer Lage eine landesgrenzüberschreitende Feier zwischen Kreuzlingen und Konstanz geben. Zu guter Letzt weist Lucie Waser auf die Aktivitäten der Frauenkommission hin und wirbt für spezielle Bildungsangebote, die junge engagierte Gewerkschafter:innen ansprechen sollen. Das ist zum Beispiel die modular aufgebaute Ausbildung «Aktiv in meiner Gewerkschaft, in Sektion und Vorstand». Sollte die Rückkehr zur Normalität nach der Corona-Krise gelingen, könnte das auch die Arbeit in den Sektionen des SEV positiv beflügeln.

### Bellinzona und Lausanne

An der Sektionskonferenz in Bellinzona waren die geplanten Abgänge ein grosses Thema. Viele bedauerten den Rücktritt von Giorgio Tuti, der immer ein offenes Ohr für die italienischsprachige Schweiz gehabt hat. Zudem gehen Françoise Gehring und Patrizia Pellandini Minotti dieses Jahr in den Ruhestand. Eine grosse Herausforderung sind auch im Tessin Privatisierungstendenzen bei Verkehrsunternehmen, die zu einer Verschlechterung der Arbeitsbedingungen führen könnten. In Lausanne bewegten die Worte des SGB-Präsidenten Pierre-Yves Maillard die Teilnehmer:innen der Sektionskonferenz der Romandie. Er sagte, man befinde sich im «Kampf des Jahrzehnts» bei der Rentenfrage. Die Rechte habe einen beispiellosen Angriff auf die Renten gestartet, den die Gewerkschaften nun abwehren müssen.

## BERUFSRECHTSSCHUTZ

# «Wir wollen unseren Mitgliedern einen Top-Service bieten»

Markus Fischer  
markus.fischer@sev-online.ch

**Franziska Schneider hat von Barbara Spalinger per 1. Januar 2022 die Leitung des SEV-Rechtsdienstes übernommen. Welche Herausforderungen kommen auf sie zu? Interview.**

**Franziska, was waren deine bisherigen Aufgaben im Rechtsdienst, und was sind die neuen?**

Bis jetzt habe ich mehrheitlich Dossierarbeit gemacht, individuelle Anfragen beantwortet usw. Neu stehen für mich administrative und Koordinationsaufgaben im Vordergrund, wie Bewilligungen für den Beizug eines Anwalts oder der Kontakt zu unseren Vertrauensanwält:innen. Oder Diskussionen darüber, ob wir einen Fall vor Gericht bringen. Oder übergeordnete Rechtsfragen bei GAV-Verhandlungen, die Koordination mit anderen Gewerkschaften und die Personalführung. Auf all das freue ich mich.

**Der Berufsrechtsschutz ist eine der wichtigsten Dienstleistungen des SEV. Wie haben sich die Fälle entwickelt?**

Seit meinem Eintritt in den SEV im Jahr 2008 haben die Rechtsschutzfälle

erheblich zugenommen, doch hat sich ihre Zahl in den letzten Jahren zwischen 600 und 800 pro Jahr stabilisiert. Das sind die neuen Fälle, die zu den laufenden hinzukommen.

**Hast du eine Erklärung für die Zunahme?**

Die Arbeit ist generell komplexer und unsicherer geworden. Die Erwartungen an uns vom SEV haben sich sicher auch erhöht. Unsere Mitglieder gelangen nun auch viel früher mit Fragen an uns, und so können wir auch viel früher in die Geschehnisse eingreifen und sie unterstützen. Wenn jemand bei einer dreissigtägigen Frist erst am achtundzwanzigsten Tag kommt, wird es dann schon recht schwierig.

**Worum geht es bei den Rechtsschutzfällen vor allem?**

Inhaltlich geht es am häufigsten um Krankheit, Konflikte am Arbeitsplatz und Unfälle im Strassenverkehr. Die Berufsunfälle haben abgenommen, weil die Unternehmen in die Unfallprävention investiert haben. Diese greift wirklich, und das Sicherheitsdenken hat sich gut entwickelt. Unfälle passieren heute häufiger auf dem Arbeitsweg oder in der Freizeit beim Sport. Bei den Krankheitsfällen haben die psychischen

Probleme gegenüber körperlichen Beschwerden zugenommen.

**Warum?**

Das ist eine gesamtgesellschaftliche Entwicklung. Gründe dafür sind Leistungsdruck, Reorganisationen, Unsicherheiten und was die Menschen sonst belastet. Wo man früher eher mal von Durchbeissen sprach, wird das heute fast vorausgesetzt, was schwierig ist, wenn die Wertschätzung fehlt oder weniger offensichtlich ist. Das hat auch damit zu tun, dass man im Zeit- und Leistungsdruck weniger Zeit füreinander hat und weniger miteinander kommuniziert. Zu viel ist zu viel, da geht irgendwann jeder kaputt.

**Hilft der SEV-Rechtsdienst auch den Pensionierten?**

Alle Mitglieder haben Anspruch auf unsere Dienstleistungen, und da gehört der Rechtsschutz dazu. Wir helfen bei beruflichen Rechtsproblemen und auch bei solchen in Bezug auf AHV, Pensionskasse, Ergänzungsleistungen und andere pensionsnahe Fragen. Was nicht dazu gehört sind Erbschaft, Scheidung, Miet- und Abonnementsproblematiken. Für nichtberufliche Rechtsprobleme können sich unsere Mitglieder beim Coop-Multirechtsschutz versichern, zurzeit für 78 Franken pro Jahr inklusive Familienmitglieder, für die wir grundsätzlich keine Fälle übernehmen. Wichtig zu wissen ist auch, dass wir vom SEV-Rechtsdienst entscheiden, wann ein Dossier zu einem unserer Vertrauensanwälte geht. Kostengutsprachen für selbstgewählte Anwälte gibt es nicht.



© MANU FRIEDERICH

**Sonstige Herausforderungen für den Rechtsdienst?**

Die Pandemie hat gezeigt, dass wir noch zu analog arbeiten, obwohl wir schon gewisse digitale Strukturen haben. Vor allem beim Bearbeiten und Verwalten der Dossiers müssen wir technologisch aufrüsten. Auf jeden Fall wollen wir unseren Mitgliedern weiterhin einen Top-Service bieten. In den letzten Jahren haben wir hohe Zufriedenheitsraten erreicht, und das soll so bleiben.

## Kurzbiographie

Franziska Schneider ist in Bern aufgewachsen und hat nach einer kaufmännischen Ausbildung in verschiedenen Branchen und Funktionen gearbeitet, unter anderem beim Bundesamt für Sozialversicherungen im IV-Bereich. Berufsbegleitend absolvierte sie die eidgenössische Matur, studierte Jus in Bern und trat 2008 in den SEV-Rechtsdienst ein, den sie seit Anfang 2022 leitet. Sie gibt auch Movendo-Kurse für Gesundheitsschutz. Im April 2017 wurde sie von den Versicherten der SBB-Pensionskasse in den Stiftungsrat gewählt und 2020 im Amt bestätigt (bis 2024). Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder (24 und 15).

+

-

Das Schweizer Stimmvolk wird über die **AHV-Reform 21** abstimmen! Diese sieht vor allem eine Erhöhung des Rentenalters für Frauen von 64 auf 65 Jahre vor und ist der erste Schritt zu einer Erhöhung für alle. Gewerkschaften, linke Parteien und feministische Kollektive haben für das von ihnen ergriffene Referendum in nur 50 Tagen bereits **über 100 000 Unterschriften** gesammelt. Die Referendumsfrist läuft bald ab. Schickt daher Unterschriften, die noch bei euch sind, unbedingt **bis zum 20. März** zurück.

Für Kolleginnen und Kollegen, die von Securitrans zu **SBB Infrastruktur (I-ESP-BSI)** gewechselt sind, schreibt die Westschweizer Regionaldirektion BSI bestimmte Ferienwochen vor, ohne sie zuvor zu konsultieren. Das ist ein Novum bei der SBB und entspricht nicht dem Geist des AZG, wonach das Personal vor der Festlegung der Ferien anzuhören ist und dessen Wünschen, soweit möglich, zu entsprechen ist. Der SEV verfolgt die Angelegenheit und ist im Gespräch mit der Leitung Infrastruktur SBB.

**GIORGIO TUTI** antwortet

## «Die Bahn braucht einen guten sozialen Dialog»

**Das europäische Jahr der Schiene ist am 21. Februar mit einer Feier offiziell zu Ende gegangen. Deine Bilanz als Präsident der Eisenbahnsektion der ETF?**

Hauptziel des Year of Rail war, Politik und Öffentlichkeit bewusst zu machen, dass die Eisenbahn beim Klimaproblem Teil der Lösung ist und darum gefördert werden muss. Trotz Einschränkungen wegen Covid-19 ist dies nicht schlecht gelungen. Dazu beigetragen haben die Bahngewerkschaften und ihr Dachverband ETF mit eigenen Anlässen und Aktionen. Dabei haben wir betont, dass nicht nur in Rollmaterial und Infrastruktur investiert werden muss, sondern auch ins Bahnpersonal. Ohne das Personal kann keine Bahn funktionieren und es soll mit anständigen Löhnen und guten Arbeitsbedingungen belohnt werden. Wir haben auch aufgezeigt, dass

wegen der Pensionierung der Babyboomer-Generation Personalmangel droht, den die Bahnen nur mit mehr weiblichem Personal abwenden können. Um die Bahnen als Arbeitgeber für Frauen attraktiver zu machen, hat ihr Dachverband CER mit der ETF im November das Abkommen Women in Rail unterzeichnet. Dabei half das Year of Rail mit, weil auch die Arbeitgeber etwas Konkretes erreichen wollten. Zur Umsetzung des Abkommens läuft nun ein Projekt, das die EU finanziert. Das Beispiel zeigt, dass die Bahn einen gut funktionierenden sozialen Dialog auf allen Ebenen braucht. Nun befassen sich ETF und CER mit Themen wie z. B. der Überarbeitung der Lokführerdirektive TDD, mit den Kontrollen der Arbeits- und Ruhezeiten und mit der Revision der Public Service Obligation (Regeln zur Vergabe von Bahnlinien).

Giorgio Tuti ist Präsident des SEV. Hast auch du eine Frage? Schick sie an zeitung@sev-online.ch

## B100-LOKPERSONAL DER INTERVENTION

# Petition gegen Ungleichbehandlung

Michael Spahr  
michael.spahr@sev-online.ch

**B100-Lokführer der Intervention haben eine Petition an Thomas Bettler (Leiter Intervention SBB) übergeben. 129 Mitarbeitende der SBB-Intervention haben die Petition für Lohngerechtigkeit unterschrieben. Sie fordern einen Marktausgleich von 3000 Franken, wie sie B100-Lokführer:innen bei anderen Infrastruktureinheiten erhalten.**

Eine Delegation von B100-Lokführern, LPV-Zentralpräsidentin Hanny Weissmüller und Gewerkschaftssekretär Urs Huber trafen sich am 17. Februar 2022 vor dem Hauptsitz der SBB in Bern. Sie übergaben die Petition den Verantwortlichen der SBB und machten ihrem Unmut Luft. Forciert wurde die Unzufriedenheit bei

den Mitarbeitenden der Intervention spätestens seit Bekanntwerden der Marktzulage für die B100-Lokführer:innen. Die Leitung des Bereichs Verfügbarkeit und Unterhalt (VU) hatte den B100-Lokführer:innen der Infrastruktur (Triebfahrzeugführer:innen von Zügen bis 100 km/h) einen Marktausgleich von 3000 Franken zugesprochen. Die B100-Lokführer:innen der Intervention hingegen erhielten diesen Marktausgleich nicht. Zudem verweigerte die SBB im Rahmen der Lohnsystemverhandlungen 2021 Anträgen des SEV für eine Besserstellung der B100 jedes Gehör.

Für die Mitarbeitenden der Intervention sorgte dies für ein grosses Unverständnis und wurde als Zeichen einer fehlenden Wertschätzung wahrgenommen. Immerhin sorgt die Intervention SBB mit jährlich rund 7000 Einsätzen Tag und Nacht für einen reibungslosen Betrieb. Von ihren 16

Standorten greift sie sofort ein, wenn es irgendwo auf dem SBB-Netz zu Störungen und Notfällen kommt. «Wir sind uns bewusst, dass sich unser Beruf neben dem Führen des Triebfahrzeuges, von dem der B100 in anderen Bereichen unterscheiden kann. Wenn man sich jedoch den Umfang des erforderlichen Wissens ansieht, ist unser Beruf nicht weniger anspruchsvoll. Unsere Arbeiten können wir nicht im Voraus planen und vorbereiten, wir müssen uns auf alle möglichen Situationen vor Ort – zu jeder Tages- und Nachtzeit – einstellen. Dies erfordert, dass wir stets auf dem neusten Stand sind und über ein hohes Mass an Wissen verfügen. Die B100-Lokführer:innen der Infrastruktur haben alle die gleiche Ausbildung absolviert und unterliegen den gleichen Anforderungen für das Fahren und für die Sicherheit. Auch legen wir alle fünf Jahre die gleichen

periodischen Prüfungen ab», schreiben die Petitionär:innen und begründen damit, warum sie ebenfalls einen Marktausgleich erhalten sollen.

Thomas Bettler, Leiter Interventi-

on SBB, hat die Petition entgegengenommen und versprochen, dass die SBB die Forderungen der B100-Lokführer:innen ernst nimmt und prüfen wird, wie sie darauf reagieren kann.



MICHAEL SPAHR

## Erste schweizweite B100-Tagung

Der SEV lädt zu einem Vernetzungstreffen der B100-Lokführer:innen aus allen Unterverbänden ein:

Mittwoch, 1. Juni 2022 von 10.15 bis 16.00 Uhr im Kulturzentrum Schützi, Schützenmattweg 15 in Olten.

Engeladen sind alle B100-Lokführer:innen. Gemeinsam wollen wir über die verschiedenen Probleme und Herausforderungen der B100 diskutieren, Informationen austauschen und Forderungen für die Zukunft formulieren. Mit der ersten B100-Tagung wollen wir ein Zeichen

setzen und zeigen, dass wir eine starke Stimme haben. Je zahlreicher ihr erscheint, desto besser.

Danke für deine Anmeldung bis spätestens am 15. Mai 2022 – online via [www.sev-online.ch/de/anmeldung-b100](http://www.sev-online.ch/de/anmeldung-b100) oder QR-Code:



## SÜDOSTBAHN

## Kein neuer GAV

**Michael Spahr.** Der erneuerte GAV mit der Südostbahn wurde von den SEV-Mitgliedern abgelehnt. Die Gespräche über die Verhandlungen müssen wieder aufgenommen werden.

Es war von Anfang an schwierig für die Verhandlungsdelegationen von SEV, Transfair und VSLE, mit der SOB einen neuen Gesamtarbeitsvertrag auszuhandeln. Zwar

kam es Ende letzten Jahres zu einem Abschluss der Verhandlungen, aber es blieb fraglich, ob die Mitarbeitenden den neuen GAV dann auch tatsächlich annehmen würden. Höchst umstritten blieb bis zum Schluss die Pausenregelung für das Personal. Die SOB-Geschäftsleitung wollte die Pausenregelung gemäss Arbeitszeitgesetz AZG anpassen. Das hätte gegenüber dem bestehenden GAV eine Verschlechterung für das Personal bedeutet. Im Gegenzug für dieses Zugeständnis sollte das Personal deshalb höhere Sonntagszulagen und Zeitzuschläge für Frühdienste erhalten.

Die SEV-Mitglieder stimmten zuerst bei einer digitalen Versammlung über den GAV ab und nahmen ihn knapp an. Da aber nur ein sehr kleiner Teil der SEV-Mitglieder an der Versammlung teilnahm und die GPK VPT SOB einen formalen Fehler beanstandete, führte der SEV später zusätzlich noch eine Online-Abstimmung durch. In dieser wurde der erneuerte GAV schliesslich mehrheitlich abgelehnt. Viele Mitglieder schrieben dem SEV, dass sie die neue Pausenregelung nicht akzeptieren wollten. Der Auftrag ist klar: Jetzt müssen Gespräche über Neuverhandlungen aufgenommen werden.

Da der aktuell bestehende GAV nicht befristet ist, bleibt vorerst alles beim Alten.



MICHAEL SPAHR

## NEUE BERUFSBILDER BEI SBB CARGO

## SBB muss Bewertungsmethode offenlegen

**Markus Fischer.** Bei SBB Cargo haben im Februar Verhandlungen über die Bewertungen der 18 neuen Berufsbilder begonnen. Diese Verhandlungen erwirkte der SEV als Gegenleistung für seine Zustimmung zur Übernahme des neuen SBB-Lohnsystems durch SBB Cargo. Der SEV forderte diese Verhandlungen, weil die von Lohnspezialisten des Konzerns SBB vorgenommenen Bewertungen der Berufsbilder nur teilweise befriedigend ausgefallen sind. «Das breitere Aufgabenspektrum der neuen Berufsbilder, also die grössere Polyvalenz der Mitarbeitenden wird nur ungenügend abgegolten», bemängelt SEV-Gewerkschaftssekretär Philipp Hadorn. «Vom Rangier- und Lokpersonal werden seit Jahren immer mehr Kompetenzen verlangt. Insbesondere für die Zusatzfunktion als Prüfer Wagenladung (PWL) ist noch keine akzeptable Lösung gefunden worden.»

### Intransparente Bewertungen

Weil es bei solchen Funktionsbewertungen einigen Ermessensspielraum gibt, erkundigte sich der SEV nach den genauen Bewertungsgrundlagen. Diese konnten SBB Cargo und SBB nicht erklären, weil das zuständige SBB-Kompetenzzentrum angeblich diese nicht herausrücken will. Nun wird SEV-Vizepräsidentin Valérie Solano beim Konzern intervenieren. «Falls die SBB den Nachweis zur korrekten Umsetzung des «Toco-Lohnsystems» weiterhin verweigert,

stellt dies aus unserer Sicht eine inakzeptable Verletzung des GAV und der Sozialpartnerschaft dar», stellt Philipp Hadorn klar.

### 3000 Franken auch für neue PWL

Zudem weigert sich SBB Cargo mit dem Vorwand «laufender Verhandlungen», den Teilnehmenden der soeben neu begonnenen PWL-Ausbildungsgänge wenigstens eine Einmalzulage von 3000 Franken zuzusichern, wie sie bisher allen Absolvent:innen gewährt wurde. «Diese Gruppe von PWL über ihre Entschädigung im Ungewissen zu lassen führt zu Verunsicherung und zeugt nicht von Fingerspitzengefühl und Wertschätzung», kritisiert Hadorn.

Abgesehen von diesen Streitpunkten verliefen die beiden ersten Verhandlungsrunden konstruktiv. SBB Cargo scheint mit gewissen Bewertungen selber nicht glücklich zu sein und zeigt sich offen für die Lösungssuche, wobei die Positionen zurzeit noch auseinanderklaffen. Zudem fehlen noch wichtige Daten, etwa zur Anzahl PWL in den verschiedenen Lokführerkategorien und Berufen. Diese Daten soll SBB Cargo noch beschaffen.

Die Verhandlungsdelegation von SEV, VSLE, Transfair und KVÖV besteht aus je einem Vertreter dieser Organisationen und wird von Philipp Hadorn geleitet. Er bespricht sich regelmässig mit einem Sounding Board bestehend aus Vertretern der betroffenen SEV-Unterverbände RPV, LPV, TS und AS.



GENFERSEE

# GAV CGN erneuert



Von links Lionel Simonin (Sekretär der Sektion VPT Lac Léman), Benoît Gaillard (Präsident des Verwaltungsrats), Jean-Pierre Etique (Gewerkschaftssekretär SEV), Lucienne Ducommun (HR-Leiterin), Christian Fankhauser (Vizepräsident SEV), Mathias Gay-Crosier (Präsident der Sektion VPT Lac Léman) und Andreas Bergmann (Generaldirektor CGN).

Yves Sancey/Übers. Markus Fischer  
yves.sancey@sev-online.ch

**Am 15. Februar haben Vertreter von Personal, Direktion und Verwaltungsrat der Compagnie générale de navigation sur le Lac Léman (CGN) den erneuerten GAV unterzeichnet. Ein positives Ergebnis vor den schwierigen Verhandlungen über die Kernfrage der Löhne.**

CGN-Gesamtarbeitsverträge werden traditionell auf Schiffen unterzeichnet, letztmals 2016 auf der «Italie» und nun am 15. Februar in Lausanne-Ouchy auf der «Rhône». Der Belle-Epoque-Raddampfer wurde gleichentags nach dreijähriger Renovierung mit hochrangigen kantonalen und eidgenössischen Gästen

eingeweiht. Die Investition in die Flotte und – mit der GAV-Erneuerung – auch ins Personal zeigt, dass das Unternehmen an seine Zukunft glaubt. Fast alle Mitarbeitenden und Verwaltungsratsmitglieder haben dem GAV zugestimmt. Er tritt rückwirkend per 1. Januar für vier Jahre in Kraft

Das ursprüngliche Mandat der SEV-Verhandlungsdelegation bestand darin, den GAV unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage zu bereinigen, doch hat sie auch eine Reihe von Verbesserungen erreicht. «Die Diskussionen mit der Leitung waren sehr offen und positiv. Wir haben einen guten Vertrag unterzeichnet, der einige soziale Errungenschaften erneuert und verbessert», sagt Mathias Gay-Crosier, Präsident der SEV-VPT-Sektion Lac Léman.

Für SEV-Gewerkschaftssekretär Jean-Pierre Etique hat die Verhandlungsdelegation ausgezeichnet gearbeitet. «Das Klima war konstruktiv, man hörte einander zu, und die Bilanz ist sehr gut! Es sind mehrere Verbesserungen gelungen, vor allem bei der Arbeitszeit. Der Schutz der Freizeit wird verbessert und Leistungen werden anerkannt, beispielsweise wenn Kolleg:innen an freien Tagen kurzfristig einspringen müssen. Und gewisse Feiertage werden aufgewertet. Bei schmutzigen Arbeiten wird das Umkleiden als Arbeitszeit angerechnet, ebenso das Duschen für Maschinist:innen von Dampfschiffen.» Wenn die Unternehmung für einen negativen Zeitsaldo verantwortlich ist, wird der Saldo auf Null gesetzt. Mehrere Sonderurlaube wurden ver-

längert. Und die Präambel enthält neu einen Absatz zur Vergabe von Aufträgen an Subunternehmen.

Auch Lionel Simonin, stellvertretender Schiffsführer und Sekretär des VPT Lac Léman, beurteilt den GAV «positiv, insbesondere dank der Leitplanken, die für die Dauer der Dienste und Dienstschichten gesetzt wurden». Für SEV-Vizepräsident Christian Fankhauser waren die Diskussionen nicht zufällig so konstruktiv, sondern «weil bei der CGN mehr als 90 Prozent der Mitarbeitenden gewerkschaftlich organisiert sind. Ein so hoher Organisationsgrad erleichtert den sozialen Dialog zweifellos, wobei das gute Resultat auch der Verhandlungsdelegation zu verdanken ist. Das ist es, was man das Kräfteverhältnis nennt!»

Nun bleibt aber noch das ganze Lohnsystem neu zu verhandeln – ein grosser Brocken. «Wir sind noch lange nicht am Ziel. Wir werden fast acht Jahre lang auf Lohnverbesserungen verzichtet haben», fasst Lionel Simonin zusammen. In der Tat waren die Verbesserungen im GAV 2016 mit einem dreijährigen Verzicht auf Lohnverhandlungen verbunden. Und bei den Verhandlungen für den GAV 2022 wurden die Löhne ebenfalls ausgeklammert. Umso höher sind die Erwartungen des CGN-Personals an die kommenden Verhandlungen: «Wir werden bei den Löhnen nicht locker lassen können. Ich hoffe, dass das Verhandlungsklima dasselbe sein wird wie beim GAV. Das Personal steht hinter uns», schliesst Simonin selbstbewusst.



FLUGHAFEN GENF

# GAV bei Vebegeo und Swissport unterzeichnet



Yves Sancey/Übersetzung: Markus Fischer  
yves.sancey@sev-online.ch

**Nach schwierigen, unsicheren Monaten haben die Mitarbeitenden von Swissport und Vebegeo am Flughafen Genf den GAVs zugestimmt, welche die Gewerkschaften SEV-GATA und VPOD in den letzten Monaten mit den Unternehmen ausgehandelt haben. Damit ist bei den Anstellungs- und Arbeitsbedingungen wieder für Stabilität gesorgt.**

Beim Bodenabfertiger Swissport in Genf ist am 1. März ein neuer GAV in Kraft getreten. Er wurde von den Gewerkschaften SEV-GATA und VPOD ausgehandelt und hat eine Laufzeit von 20 Monaten. Nachdem die Pandemie den Luftverkehr einbrechen liess und damit dem Swissportpersonal grosse Ungewissheit und Anfang 2021 eine starke Verschlechterung der Arbeitsbedingungen bescherte, obwohl es sich mit einer beispielhaften Mobilisierung wehrte (Foto), nehmen mit dem Ende der Pandemie die Flüge wieder zu. Darum will die Belegschaft mit Unterstützung der Gewerkschaften schnell wieder zu den Anstellungs- und Arbeitsbedingungen zurückkehren, die vor der Covid-Krise galten.

Am 28. Februar ist der Krisen-GAV ausgelassen, der im letzten Sommer von Avenir syndical, SEV-GATA und schliesslich auch vom VPOD unterzeichnet worden war. Zuvor hatte das Personal am 14. Juli gestreikt und so die Geschäftsleitung zu Zugeständnissen gezwungen. Auch um den neusten GAV wurde sehr hart gerungen. Nicht weniger als sieben Verhandlungsrunden waren nötig, bis ein Vertrag vorlag.

## Der neue Swissport-GAV

«Die Geschäftsleitung wollte von den Einzelverträgen vom Januar 2021 ausgehen und griff verschiedene Errungenschaften des Personals an, die wir aber verteidigen konnten», erklärt SEV-Gewerkschaftssekretär Pablo Guarino. Ein Fortschritt ist, dass pro Monat nur noch ein Dienst durch eine lange Pause unterbrochen sein darf, während bisher zwei solcher Split Shifts zulässig waren. Zweitens wurde die Dienstschicht auf 10 Stunden begrenzt. Im Gegenzug sind neu vier Dienste pro Monat mit «Flex End/Begin» möglich. Lohnverbesserungen gibt es keine, abgesehen von einem Bonus, falls das Budgetziel erreicht wird, eine Art Erfolgsbeteiligung. Für die Beschäftigten, die Kompensationen erhal-

ten, werden diese verringert und für weitere 20 Monate aus dem Sozialfonds finanziert.

Die SEV-GATA-Mitglieder haben das Verhandlungsergebnis in einer Urabstimmung mit grosser Mehrheit angenommen. Ein Nein zum GAV hätte erneut zu einem vertragslosen Zustand geführt. Damit hätte Swissport wieder Einzelverträge einführen und die Gewerkschaften wieder Kampfmassnahmen ergreifen können. Doch nach drei Jahren voller Ungewissheit und Kampf setzten die Mitarbeitenden auf Stabilität und darauf, dass dank der Erholung der Luftfahrt der nächste GAV besser sein wird. Falls die Firma dieses Jahr ihr Ergebnis verbessern kann, muss sie ab Ende Jahr über bessere Löhne und Arbeitsbedingungen verhandeln.

## GAV Vebegeo

Einen weiteren GAV haben SEV-GATA und VPOD in Genf mit Vebegeo abschliessen können, einem Unternehmen, das insbesondere in der Reinigung von Flugzeugen tätig ist. Der Vertrag tritt am 1. April in Kraft und übernimmt weitgehend die Anstellungs- und Arbeitsbedingungen, die bisher bei der ISS am Flughafen Genf gegolten haben. Das ist das Unternehmen, das 2021 die Ausschreibung gegen Vebegeo verloren hat. Vebegeo bot allen ISS-Angestellten einen Arbeitsvertrag mit ihrem bisherigen Beschäftigungsgrad an. Der Lohnaufstieg ist mit dem Dienstalter verknüpft und soll künftig in nur noch sieben Jahren zum Maximallohn führen. Doch die Reinigungsberufe bleiben im Verhältnis zu ihrer Beschwerlichkeit, insbesondere aufgrund unregelmässiger Arbeitszeiten, nach wie vor unterbewertet und schlecht bezahlt, obwohl sie für den Komfort der Reisenden sehr wichtig sind. Die überwiegend weiblichen Reinigungskräfte sind oft die ersten, die frühmorgens auf den Flughafen kommen, und die letzten, die nach Hause gehen. Zu den Verbesserungen gehören die Begrenzung der Wochenarbeitszeit auf 40 Stunden, Löhne nach Berufsgruppen, eine bessere Versicherung des Erwerbsausfalls bei Krankheit oder Unfall, eine Uniformzulage und der neue Vaterschaftsurlaub. Die ausgehandelten Bedingungen sind für die Reinigungsbranche vergleichsweise gut. Dazu wesentlich beigetragen haben die Mobilisierung des Personals, das an den Versammlungen zahlreich teilnahm, das Engagement der Personaldelegierten (Josiane Rovetti für SEV-GATA) und die Präsenz von SEV-GATA vor Ort an der Seite des Personals.

## LINK ZUM RECHT

# Was darf man mit einer Vollmacht machen?



Der (Kegel-)Spass hört auf, wenn mit einer Vollmacht über das Ziel hinausgeschossen wird.



Rechtsschutzteam SEV

**Max ärgert sich gerade gewaltig über seinen Kollegen Fritz. Max hat ihm die Erlaubnis erteilt, in seinem Namen beim Restaurant «Zur goldenen Gans» für 15 Personen eine Abendeinladung zu organisieren mit Kostendach von 30 Franken pro Person. Fritz sollte das für ihn tun, er wollte seine Kegelkollegen damit überraschen. Die Überraschung ist auch gelungen. Dann hat Max aber mit der Rechnung eine noch grössere Überraschung erlebt. Es sind nämlich nun Kosten von 60 Franken pro Person entstanden.**

Max hat Fritz eine Vollmacht mit einem klaren Auftrag geben. Somit war Fritz handlungsfähig und konnte die Reservierung vornehmen. Er hat dabei über das Ziel hinausgeschossen.

### Was bedeutet das nun rechtlich?

Wer einem andern eine Vollmacht gibt, ermächtigt den Vollmachtnehmer eine bestimmte Handlung auszuführen oder bestimmte Daten einzusehen, oder mit einem bestimmten Geldbetrag einen Auftrag auszuführen. Es kann auch eine Person zur Auskunft bevollmächtigt werden, wenn hier sonst eine Schweigepflicht besteht. Die Vollmacht muss die Namen des Vollmachtgebers (hier Max) und des Vollmachtnehmers (hier Fritz) enthalten sowie möglichst genau den Umfang der Handlung, zu der jemand bevollmächtigt ist. Ein Zweizeiler kann völlig ausreichen, wenn klar erkennbar ist, wer der/die Vollmachtnehmer:in ist, wer die Vollmacht gibt und was der Rahmen der Handlung ist. Im Geschäftsverkehr sind es dann aber in der Regel lange und sperrige Dokumente. Hierbei handelt es sich in der Regel um Generalvollmachten (eine für alles) oder um eine komplex umschriebene Vollmacht. Vollmachtgeber:innen sind sicher gut beraten, dieses Dokument sorgfältig zu lesen. Die Vollmacht kann auch jederzeit widerrufen werden.

Solange es also um alltägliche oder ganz klar zu bestimmende Handlungen geht, ist der Um-

fang der Handlung recht klar und einfach zu umschreiben. Schwieriger wird es dort, wo nicht ganz klar ist, um was es geht, beispielsweise bei Vollmachten für anwaltliche Vertretungen oder für Finanzdienstleistungen. Oder aber auch dort, wo es um die Einholung von Daten mit oftmals sensiblem Inhalt geht, wie zum Beispiel bei medizinischen Akten. Mit einer Vollmacht kann man nicht nur jemanden zum Handeln im eigenen Namen beauftragen, sondern auch Personen mit einer Schweigepflicht von dieser entbinden.

So darf ohne Vollmacht keine Ärztin Auskunft über ihre Patienten geben oder ein Anwalt über seine Klientinnen oder eine Bank über ihre Kundschaft. Hier wird nun vor allem von Seiten der Versicherungen oft mit sogenannten Generalvollmachten gehandelt. Die Vollmacht gilt also für alles und in jedem Moment. Generalvollmachten sind gemäss Datenschutzbeauftragtem soweit zulässig, wenn sie nur für die Beschaffung der Daten verwendet werden, die zur Erledigung der gestellten Aufgabe auch notwendig sind, und nicht auch noch für Informationen, die vielleicht auch noch interessant wären. Bei Generalvollmachten muss erkennbar sein, welche Fragestellung von wem für was bearbeitet wird. Wenn beispielsweise eine Mitarbeiterin einen Unfall hatte, so dürfen Betriebsärzte nur die medizinischen Daten erheben, die zur Klärung der Arbeitsfähigkeit im Zusammenhang mit diesem Unfall notwendig sind, und nicht noch die Akten zu den Kinderkrankheiten einfordern. In der Regel wird das auch so gemacht. Wenn es mehr Daten brauchen würde, müsste der Vollmachtgeber entsprechend informiert und wiederum zur Erteilung einer Vollmacht aufgefordert werden.

### Fazit

Alles schön und gut, aber Max sitzt nach wie vor auf den doppelten Kosten. Fritz ist nun über seine Vollmacht hinaus Verbindlichkeiten eingegangen. Für die Kosten von 30 Franken pro Person war er bevollmächtigt, nicht aber für die Mehrkosten. Somit hat Fritz seine Befugnisse bzw. seine Vollmacht überschritten und muss die Mehrkosten selber tragen. Die zwei werden also noch einiges zu klären haben.

## Mitglieder werben lohnt sich gleich doppelt

🧩 der SEV wird gestärkt

🧩 der SEV kann sich besser einsetzen für deine Interessen gegenüber deinem Arbeitgeber



Hilf mit, den SEV stärker zu machen. Wir zählen auf dich!



Gewerkschaft des Verkehrspersonals  
Syndicat du personnel des transports  
Sindacato del personale dei trasporti

- Du erhältst mindestens 50 Franken für jede Person, die du vom SEV überzeugt hast.
- Ab 3 neugeworbenen SEV-Mitgliedern für das Jahr 2022 bist du Topwerber:in und sicherst dir attraktive Prämien ab 100 Franken.
- Je mehr Mitglieder du wirbst, desto höher fällt deine Prämie aus.
- Wenn es dir gelingt zu den Besten der Kategorie «Topwerber:in» zu gehören, sicherst du dir eine unvergessliche Überraschung!



## STEUERPOLITIK

# Letzte Tage zum Unterschriften des Referendums gegen das neue Steuerloch

**Vivian Bologna/Übersetzung: Markus Fischer** Aufgrund eines Missverständnisses mit unserer Druckerei fehlte in der letzten Zeitung der Unterschriftenbogen des Referendums gegen die Abschaffung der Verrechnungssteuer auf Obligationen. Dieser Zeitung liegt er nun bei. Selbstverständlich ist es auch weiterhin möglich, online zu unterschreiben. Wir können es nicht oft genug sagen: Es ist dringend nötig, uns gegen dieses neue Steuerlocher für die Wohlhabenden zu wehren. Unterschreib also bitte auch du, zusammen mit Angehörigen, Freundinnen und Freunden, und schick uns den Bogen bis zum 20. März an die angegebene Adresse. Für diejenigen, die noch zögern, hier einige Argumente.

Heute wird auf Vermögenszinsen die Verrechnungssteuer automatisch abgezogen und nach dem Ausfüllen der Steuererklärung wieder zurückerstattet – ausser wenn Vermögen nicht deklariert wurden. Nun hat das Parlament beschlossen, Obligationen von der Verrechnungssteuer zu befreien. Davon profitieren Vermögende, die sich Obligationen leisten können. Wer nur ein Sparkonto hat, bleibt der Verrechnungssteuer unterstellt.

«Einmal mehr nutzen die Vermögenden ihren Einfluss im Parlament, um sich zu bedienen», hält der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) fest. «Nur sie profitieren von dieser Steuerreform, wie schon von zahlreichen anderen Steuersenkungen in den letzten Jahren. Das verstösst gegen alle Gerechtigungsgrundsätze und die Steuervorgaben in der Bundesverfassung. Und es öff-

net der Steuerhinterziehung für Vermögende Tür und Tor. Denn die Verrechnungssteuer ist eine Art Strafsteuer für Personen, die ihre Vermögenserträge nicht deklarieren.»

Der SEV und die anderen SGB-Gewerkschaften lehnen diese Reform auch deshalb ab, weil sie ein Loch in die öffentlichen Kassen reisst. «Wenn die Zinsen wieder steigen, könnten Bund und Kantone jährlich bis zu einer halben Milliarde Franken an Steuereinkommen verlieren», warnt der SGB.

Einen Rückgang der Steuereinnahmen bekommen der öffentliche Verkehr und die übrigen Bereiche, die von den Kantonen und/oder vom Bund mitfinanziert werden, unmittelbar zu spüren, weil Bund und Kantone entsprechend sparen müssen. Damit droht zusätzlicher Spardruck bei den Transportunternehmen und somit für deren Mitarbeitende.

Für den SGB wäre die richtige Lösung jedoch recht einfach: «Es braucht keine Verrechnungssteuer, wenn die Steuerpflichtigen ihre Kapitalerträge korrekt melden müssen. Die Verrechnungssteuer ist nur eine Sicherungssteuer, damit Anlegerinnen und Anleger mit Schwarzgeld wenigstens 35 Prozent ihres Ertrags abliefern müssen (das Vermögen bleibt unversteuert). Die Schweiz müsste nur den automatischen Informationsaustausch im Inland einführen. Für die Banken ist der so genannte AIA mit den meisten Ländern bereits Realität. Für sie ist es eigentlich administrativ nur mühsam, wenn sie für Schweizerinnen und Schweizer eine Ausnahme machen müssen.»

**Michael Spahr.** Informiere dich und mach mit beim AZG-Quiz auf [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch).

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir fünf SEV-Sigg-Flaschen aus dem SEV-Shop.

Einsendeschluss ist der 15. März 2022.



## QUIZ

## Wie gut kennst du das Arbeitszeitgesetz AZG?

## IMPRESSUM

SEV – Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals erscheint alle drei Wochen.  
ISSN 2624-7801

**Auflage:** 22 841 deutsche Exemplare (Gesamtauflage d/f/i: 34 546 Ex.), WEMF-beglaubigt 1. September 2021

**Herausgeber:** SEV, [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch)

**Redaktion:** Vivian Bologna (Chefredaktor), Chantal Fischer, Markus Fischer, Françoise Gehring, Anita Merz, Patrizia Pellandini Minotti, Yves Sancey, Michael Spahr, Tiemo Wydler

**Redaktionsadresse:** SEV-Zeitung, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6; [zeitung@sev-online.ch](mailto:zeitung@sev-online.ch); 031 357 57 57

**Abonnemente und Adressänderungen:** SEV Mitgliederdienste, [mutation@sev-online.ch](mailto:mutation@sev-online.ch),

031 357 57 57. Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.–.

**Inserate:** Fachmedien, Zürichsee Werbe AG, Laubisrüti 44, 8712 Stäfa; [SEVzeitung@fachmedien.ch](mailto:SEVzeitung@fachmedien.ch), 044 928 56 11, [www.fachmedien.ch](http://www.fachmedien.ch)

**Produktion:** CH Regionalmedien AG, [www.chmediafachmedien.ch](http://www.chmediafachmedien.ch)

**Druck:** CH Media Print AG, [www.chmediaprint.ch](http://www.chmediaprint.ch)

**Die nächste Ausgabe der SEV-Zeitung erscheint am 1. April 2022.**

**Redaktionsschluss für den Sektionsteil: 22. März 2022, 12 Uhr.**

**Inserateschluss: 21. März 2022, 12 Uhr.**

## ZPV JUGEND RHB

# Pizzaplausch & Spieleabend in geselliger Runde



**Victoria Abt.** Die Jugend des ZPV RhB startete im Februar mit ihrem ersten Anlass ins Jahr 2022. Auf dem Programm stand Pizza im Racletteöfeli selber backen und anschliessend den Abend mit diversen Gesellschaftsspielen ausklingen lassen.

Nachdem alle Zutaten vorbereitet waren und alle Jugendlichen hungrig am Tisch sass, ging es los mit der ersten Runde Pizza backen. Ich erwähnte noch: «Nehmt nicht zu viel Teig, er wird im Ofen noch aufgehen». Da nicht alle diesen Hinweis berücksichtigten, mussten sich die einen in grosser Geduld üben, bis der Boden ganz durchgebacken war und die anderen brachten ihre Pizza beinahe nicht mehr aus dem Ofen, weil sie die Höhe des Racletteofens etwas falsch eingeschätzt

hatten. Letzten Endes waren aber doch alle satt. Schnell wurde aufgeräumt, damit der Tisch wieder frei und sauber war für den anschliessenden Spieleabend. Gestartet wurde mit dem Spiel «Bünzlitum», bei dem die lustigsten Satzaktionen entstanden. Weiter ging es dann mit Uno und diverse Jasskartenspiele rundeten den Abend ab. Die Zeit verging wie im Fluge und es wurde schon wieder hell, als sich die Letzten auf den Heimweg machten.

Der Anlass war ein sehr gelungener Start ins Jahr 2022 und die ZPV-Jugendvertreter:innen Victoria Abt und Sujevan Sivakumar freuen sich auf die weiteren interessanten, aktiven und lustigen Anlässe mit der Jugend des SEV RhB.

**Als SEV-Mitglied kannst du auf Kosten des SEV einen Movendo-Kurs pro Jahr besuchen.**

**Das gesamte Programm ist auf der Homepage von Movendo ersichtlich.**

Movendo freut sich auf deine Anmeldung und steht dir für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung:

Tel. 031 370 00 70, [info@movendo.ch](mailto:info@movendo.ch), [www.movendo.ch](http://www.movendo.ch)

Movendo-Kurse für aktive Mitglieder, Vertrauenspersonen, Mitglieder von Personalvertretungen:

### Mutig handeln im Betrieb – aber sicher!

Gewerkschaftliche Arbeit im Betrieb ist anspruchsvoll: Es braucht Mut, sich zu exponieren, Missstände anzusprechen und die einem zustehenden Rechte einzufordern. Erfahre, wie du mit herausfordernden Situationen im Betrieb umgehen kannst. Du lernst grundlegende Hintergründe zu Konflikten, Eskalation und Zivilcourage kennen.

Eine erfahrene Vertrauensperson teilt mit dir ihre Erfahrungen. Geübt wird anhand von konkreten Fallbeispielen, die von den Teilnehmenden eingebracht werden. Ein ausgebildeter Schauspieler übernimmt die Rolle des Gegenübers, damit praxisnah die neu gewonnen Erkenntnisse angewendet werden können und der Transfer in den Betriebsalltag gelingt.

Zum Schluss wird durch einen Juristen die rechtlichen Fragen zum Schutz der Arbeitnehmenden beantwortet.

Fr, 13. – Sa, 14.5.2022; Bern, Hotel Bern

Fr, 28. – Sa, 29.10.2022; Schwarzenberg, Hotel & Bildungszentrum Matt

### Mitglieder werben, Gewerkschaft im Betrieb stärken

Mitglieder gewinnen Mitglieder. Was als Slogan salopp daherkommt, ist gar nicht so einfach. Um im eigenen Betrieb etwas bewegen zu können, ist es unabdingbar, dass weitere Personen der Gewerkschaft beitreten. In Rollenspielen können Werbegespräche in einem sicheren Rahmen ausprobiert werden. Die Teilnehmenden erarbeiten zusammen mit Werbeprofis gewerkschaftliche Strategien, wie sie in ihrem Betrieb Neumitglieder gewinnen.

Mo, 19. – Di, 20.9.2022, Vitznau Hotel FloraAlpina

**MOVENDO**  
Das Bildungsinstitut der Gewerkschaften



Gewerkschaft des Verkehrspersonals  
Syndicat du personnel des transports  
Sindacato del personale dei trasporti

## VERKEHRSPOLITIK

## Elektrobus statt Eisenbahn



zung ist gross. Gleichzeitig stellt der Bund 500 Millionen für die Autobahnfahrt von Le Locle zur Verfügung. Die Behörden messen mit zweierlei Mass: Sie bauen weiterhin Strassen, verweigern kostenlosen öffentlichen Verkehr und sie kriminalisieren junge Klimaschützer:innen, die in Banken demonstrieren.» Ausserdem befürchtet er, dass die Region mit der Schliessung der historischen Bahnstrecke eine touristische Attraktion verliert.

Ein weiterer Kritikpunkt von Jean-Claude Cochard ist, dass die 15 Millionen für den Ersatzbus aus dem Eisenbahninfrastrukturfonds genommen werden. Anders sieht es das BAV. In einer juristischen Analyse von 2020 hält es fest: «Wir kommen zum Schluss, dass nicht nur die Stilllegung einer Eisenbahninfrastruktur aus dem Bahninfrastrukturfonds finanziert werden kann, sondern auch eine Umwandlung in eine andere Betriebsform des öffentlichen Verkehrs.»

Die ARBL ist ebenfalls nicht völlig überzeugt vom Busprojekt, auch wenn es einzelne Vorteile bietet: «Die Erhöhung des Taktes sowie die bessere Anbindung des Dorfes (Les Brenets), gekoppelt mit der Verbesserung der Barrierefreiheit, bringt eine starke Verbesserung der Qualität des Angebots innerhalb des Dorfes mit sich. In den Augen der ARBL ist das Projekt in seiner jetzigen Form jedoch lückenhaft, unvollständig und unbefriedigend.»

Der Verein führt nun eine Umfrage bei der Bevölkerung und den Fahrgästen durch. Allerdings bleibt es offen, ob sich der Kanton Neuenburg noch umstimmen lässt. Der zuständige Neuenburger Regierungsrat Laurent Favre pocht weiterhin auf die Umsetzung des Projekts. Eine grössere Opposition gegen die Schliessung der Bahnlinie scheint es (noch) nicht zu geben.

**Vivian Bologna/Übersetzung Michael Spahr.** Jean-Claude Cochard (Bild), pensionierter Eisenbahner und unermüdlicher SEV-Aktivist, kämpft für den Erhalt des «Régional», der Bahnlinie zwischen Le Locle und Les Brenets im Neuenburger Jura. Die Schmalspurbahn soll ab dem Fahrplanwechsel 2025 durch einen Elektrobus ersetzt werden. Auch die «Association du Régional Les Brenets-Le Locle» (ARBL) steht dem Projekt skeptisch gegenüber und hat gerade eine Umfrage bei der Bevölkerung und bei den Fahrgästen lanciert.

Der Waadtländer Gewerkschafter hat die Entscheidung der Behörden noch immer nicht verdaut. Im Sommer 2020 verkündeten das Bundesamt für Verkehr (BAV), der Kanton Neuenburg und die betroffenen Gemeinden, dass der «Régional» nicht erneuert, sondern durch einen Bus ersetzt werde. Die Bahn müsste aus verschiedenen Gründen erneuert werden, beispielsweise weil sie nicht mehr den Vorgaben des Behindertengleichstellungsgesetz entspricht und gewisse Sicherheitsmängel aufweist. Gemeinsam

mit der Betreiberin der Bahn, TransN, hatten die Behörden verschiedene Varianten geprüft, darunter die Renovation der bestehenden Bahnlinie oder die Umwandlung der Meterspur in eine Normalspur. Am Schluss entschieden sie sich für den Elektrobus mit der Begründung, dieser habe das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis. Statt 35 bis 45 Millionen Franken müssten nur 15 Millionen für die Erneuerung der Strecke investiert werden. Ausserdem könne dank dem Bus der Halbstundentakt statt dem Stundentakt eingeführt werden.

Jean-Claude Cochard steht diesen Argumenten kritisch gegenüber: «Wenn man den Bus nehmen muss, kann man auch gleich mit dem Auto in die Region kommen!» Er stellt das Vorhaben in den Kontext des Klimawandels: «Man muss auf die jungen Leuten der Klimastreikbewegung hören. Der Energievorteil der Eisenbahn ist offensichtlich. Die Vollkosten der Busse hingegen werden nicht einberechnet. Diese haben eine kürzere Lebensdauer, die Anschaffung und der Unterhalt sind teuer und die Abnut-

## RECHTSDIENST

## Willkommen, Elodie!



**Yves Sancey.** Seit dem 1. Oktober ist Elodie Wehrli für den SEV-Rechtsdienst im Regionalsekretariat in Lausanne tätig. Sie ist mit einem Pensum von 50 % angestellt.

Sie wurde vor 25 Jahren im Wallis geboren. Ihr Vater war Uhrenarbeiter bei der Swatch-Group in Sitten, und ihre Mutter ist Coiffeuse. Von ihrer sozialen Herkunft her ist es kein Wunder, dass für sie der Kampf für Gerechtigkeit im Zentrum ihres politischen Engagements steht. Seit Januar ist sie Co-Präsidentin der Juso des französischsprachigen Wallis und engagiert sich in der feministischen Bewegung.

Nach einem Bachelor in Rechtswissenschaften an der Universität Freiburg, von dem das erste Jahr zweisprachig war, hat Elodie soeben einen Master in Rechtswissenschaften an der Universität Neuenburg mit der Fachrichtung Sozialrecht abgeschlossen. Dort konnte sie ihr Wissen im Arbeits- und Sozialversicherungsrecht vertiefen: «Mich interessiert das Recht, das die schwächere Vertragspartei schützt, wie das Arbeitsrecht oder das Mietrecht. Oder die Bereiche, in denen es notwendig ist, den Schutz der Rechte der schwächsten Personen zu gewährleisten, wie zum Beispiel das Recht, das ausländische Personen oder Minderjährige betrifft.»

Auch wenn der Gedanke der Gerechtigkeit bei der Wahl ihres Jura-Studiums eine Rolle gespielt haben mag, bleibt sie realistisch, was die Möglichkeiten betrifft. Stamt doch unsere äusserst liberale Gesetzgebung aus einem Parlament, in dem die Rechte die grosse Mehrheit hat. «Ich war ein wenig enttäuscht,

dass man mit dem Recht nicht wirklich etwas ändern kann. Das bedeutet natürlich nicht, dass man auf Rechtsschutz und die Verteidigung seiner Rechte verzichten sollte! Ich bin dazu da, den Mitgliedern zu helfen und ihre Rechte so weit wie möglich geltend zu machen.»

Für Elodie ist es sehr wichtig, dass SEV-Mitglieder aufgrund ihrer Mitgliedschaft in der Gewerkschaft von vornherein Rechtsschutz im Rahmen des Arbeitsverhältnisses erhalten. So hat man diese erste Unterstützung, die über mögliche Schritte orientieren kann.

«Was ich interessant finde, ist, dass ich die Mitglieder begleiten kann, zum Beispiel bei Gesprächen mit ihren Vorgesetzten oder beim Verfassen eines Briefes oder einer Beschwerde. Es gibt nicht nur das Juristische. Vor Gericht zu gehen, kann langwierig und teuer sein. Der Rechtsschutz kann auch andere Hebel anwenden, die auf der Verhandlungsebene spielen.»

Elodie teilt sich die Rechtsfälle in der Romandie mit Vincent Brodard und unterstützt auch die Gewerkschaftssekretär:innen, die ebenfalls individuellen Rechtsschutz betreiben und Gesamtarbeitsverträge aushandeln. «Diese sind sehr wichtig, da sie den Arbeitnehmenden dort, wo die gesetzlichen Bestimmungen lückenhaft sind, bessere Garantien geben und sie besser schützen! Eine meiner Aufgaben ist es unter anderem, darauf zu achten, dass die Arbeitgeberschaft die GAVs auch wirklich einhält.» SEV-Mitglieder können bei Problemen am Arbeitsplatz darauf zählen, dass Elodie sie bestmöglich verteidigt.

## HELVETIA VERSICHERUNGEN

## Sich gegenseitig absichern und ganzheitlich vorsorgen lohnt sich



### Wie können wir uns in unserer Partnerschaft gegenseitig absichern, und woran müssen wir dabei denken?

«Kommt drauf an» ist die passende, wenn auch unbefriedigende Antwort. Denn die Form der Partnerschaft beeinflusst die Vorsorge entscheidend. Ob man unverheiratet, mit Trauschein oder als eingetragene Partnerschaft unterwegs ist, muss bei der ganzheitlichen Vorsorge berücksichtigt werden. Aber der Reihe nach.

#### Risiken Unfall und Invalidität absichern

Ein vorübergehender Jobverlust kann alle treffen. Aber kaum jemand denkt daran, gar nicht mehr arbeiten zu können. IV-Renten aus erster und zweiter Säule decken nur einen Teil des ursprünglichen Einkommens ab. Eine private Erwerbsunfähigkeitsrente zur Ergänzung ist da sinnvoll.

Mütter und Väter, die nicht oder nur reduziert arbeiten, sollten sich ebenfalls absichern. Damit kann bei Erwerbsunfähigkeit die Kinderbetreuung oder eine Haushaltshilfe bezahlt werden. Nicht verheiratete Paare müssen für die nichterwerbstätige Person AHV-Minimalbeiträge leisten, da sonst Vorsorgelücken entstehen. Und wer weniger als acht Stunden pro Woche arbeitet, muss unbedingt den Unfallschutz bei der Krankenkasse einschliessen, damit dieser im privaten Alltag abgedeckt ist.

#### Todesfall absichern und Nachlass regeln

Nach einem Todesfall kann beispielsweise eine Reduktion der Hypothek sinnvoll sein, damit die Partnerin oder der Partner weiterhin in den eigenen vier Wänden wohnen kann. Eine Todesfallversicherung stellt die dafür notwendigen Mittel zur Verfügung. Aber Achtung, ohne Testament bekommen die Kinder die Hälfte des Nachlasses. Es ist sinnvoll, mit Tes-

tament und Ehevertrag die finanzielle Sicherheit des überlebenden Elternteils zu regeln.

#### Vorsorgen lohnt sich

Nach der Pensionierung decken Renten aus der AHV und der Pensionskasse nur einen Teil des ursprünglichen Erwerbseinkommens. Frühzeitiges Sparen mit der Säule 3a hat positive Effekte auf die Steuern und kann das Renteneinkommen ergänzen. Zu beachten ist, dass verheiratete Paare maximal 150 % der AHV-Maximalrente bekommen. Unverheiratete erhalten maximal zwei volle Renten, haben aber keinen Anspruch auf Hinterbliebenenleistungen. Und bei der Pensionskasse sollte man eine Partnerschaft möglichst frühzeitig anmelden. Sonst gibt es unter Umständen keine Witwen- oder Witwerrente.

#### Wichtige Fragen rechtzeitig klären

Mit einem Vorsorgeauftrag kann die Partne-

rin oder der Partner für einen entscheiden, wenn man das selbst nicht mehr kann. Sonst kommt automatisch die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESP) ins Spiel. Deshalb gehören zur gegenseitigen Absicherung in einer Partnerschaft auch die Themen Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung und Testament.

Eine umfassende, ganzheitliche Vorsorgeberatung schafft Klarheit über Ihre individuelle finanzielle Absicherung. Daniel Gonçalves, Versicherungs- und Vorsorgeberater von der Generalagentur Zürich und seine Kollegen vom SEV-Beratungsteam stehen Ihnen gerne zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter [www.helvetia.ch/sev](http://www.helvetia.ch/sev).

**helvetia**   
Ihre Schweizer Versicherung

## UNTERVERBAND PV

## Berufsrechtsschutz für Pensionierte

**Alex Bringolf.** Am 8. Februar hat die GPK die Geschäfte des Zentralvorstands (ZV) und die Jahresrechnung geprüft. Die Zahlen sowie der Bericht der GPK werden den Delegierten am 18. Mai an der Delegiertenversammlung in Brig präsentiert. Eines sei aber schon veratet, es kamen keine Unstimmigkeiten zum Vorschein.

Am Nachmittag des 8. Februar begrüßte PV-Zentralpräsident Roland Schwager den ZV zur ersten Sitzung 2022. Er zeigte sich erfreut, dass die Sitzung physisch stattfinden konnte statt hinter den Bildschirmen. Der ZV nahm Kenntnis vom Bericht der GPK. Die Sektionskonferenzen des SEV wurden aus pandemischen Gründen kurzfristig mittels Zoom durchgeführt.

In der Praxis erhalten die pensionierten Mitglieder bei Auseinandersetzungen mit den Sozialversicherungen SEV-Berufsrechtsschutz. Im Reglement über den Berufsrechtsschutz ist dies jedoch nicht aufgeführt. Roland Schwager hat zuhanden des SEV-Vorstands einen Antrag gestellt, dass das Reglement entsprechend ergänzt werden soll. Dies ist auch ein Argument für den Verbleib im SEV nach der Pensionierung. Auch hat Roland Schwager via SEV bei Reka einen Antrag für einen höheren Rabatt für die Reka-Card eingereicht. Dies auch im Wissen, dass z. B. bei Coop die Reka-Card für sechs Franken erhältlich ist und wir acht Franken bezahlen. Leider wurde dies von Reka abgelehnt, da die Mitglieder bereits einen reduzierten Preis bezahlen. Das Sektionsportal SEV ist seit Januar in Betrieb. Die Sektions-

verantwortlichen wurden mit Handbuch und Passwörtern bedient und können Änderungen und Ergänzungen ab sofort dem SEV-Mitgliederdienst melden. Mit ihrer Hilfe kann die Qualität der Daten wesentlich verbessert werden.

Zentralkassier Egon Minikus hat per Ende Rechnungsjahr 2022 seinen Rücktritt angekündigt. Egon hat während langen Jahren die Zentralkasse umsichtig geführt und möchte nun «etwas kürzer» treten. Der ZV hat die Suche nach einem neuen Zentralkassier aufgenommen, auf Egons Wunsch hin vorerst einmal in der Romandie.

Der Jahresbericht des Zentralpräsidenten wurde an die Sektionen versandt und ist auf der Webseite des PV (sev-pv.ch) aufgeschaltet. Gegen die AHV-Revision, unter anderem wegen der Erhöhung des Rentenalters für Frauen, wurde das Referendum ergriffen. Roland Schwager ermuntert alle Pensionierten, ihre Unterschrift zu leisten. Unterschriftenbögen sind auch beim SEV erhältlich. Das Referendum ist mittlerweile mit über 100 000 Unterschriften zustande gekommen (Anmerkung der Redaktion). Leider musste der ZV von 111 Austritten per Ende 2021 Kenntnis nehmen.

Unsere Webseite sev-pv.ch erfreut sich grosser Beliebtheit und ist dank Beiträgen aus den Sektionen auch immer aktuell. Der ZV bedankt sich für die Meldungen sowie bei Roland Julmy fürs schnelle Aufschalten. Viele Sektionen haben ihre Daten für Versammlungen und Jahresprogramme bereits veröffentlichten lassen.

**René Wolf.** 37 Wanderlustige versammelten sich am 9. Februar zur Fahrt ins Tessin nach Locarno. Dort erwarteten Ueli und Liselotte die Gruppe. Nach einem Kaffeehalt ging es mit dem Schiff nach Magadino. Bei wunderschönem Wetter und angenehmer Temperatur wanderten die Teilnehmenden von dort durch die Bolle di Magadino zum Ristorante Nuova Pergola in Quartino. Die Nichtwanderer fuhren mit dem Bus direkt nach Quartino. Im Restaurant Nuova Pergola wurde ein feines Mittagessen inkl. Dessert eingenommen. Nach 15 Uhr fuhr die ganze Gruppe mit dem Bus nach Cadenazzo und mit dem Zug nach Bellinzona. Ab da ging es dann mit dem Zug wieder heimwärts Richtung Luzern.

Ueli und Liselotte Frehner danken wir bestens für die Organisation.

## PV LUZERN

## Wanderung im Tessin

### UNSERE VERSTORBENEN

**Bader Kuno;** JG 1933; Werkführer, Oensingen, PV Olten und Umgebung.

**Berner Hanspeter;** JG 1954; Rangierangestellter, Olten, PV Olten und Umgebung.

**Bieschke Margot;** JG 1944; Witwe des Gerhard, Büsingen, VPT Deutsche Bahn.

**Biner Martin;** JG 1970; Chef Kundenbegleitung, Naters, ZPV Brig.

**Bolz Ruth;** JG 1929; Witwe des Otto, Nidau, PV Biel.

**Briker René;** JG 1943; Betriebsdisponent, Andermatt, VPT Matterhorn Gotthard.

**Cuany René;** JG 1931; Chef de district, Collombey, PV Wallis.

**Däppen Anton;** JG 1952; Zugchef, Pohlern, VPT BLS.

**Daven Julien;** JG 1921; Zugführer, Villeneuve VD, PV Aargau.

**Dönz Eduard;** JG 1944; Bereichsleiter, Bülach, PV Zürich.

**Erb-Ernst Charlotte;** JG 1928; Witwe

des Karl, Münsingen, PV Bern.

**Freidig Anna;** JG 1924; Lenk im Simental, VPT MOB.

**Germann Karl;** JG 1932; Hallenchef, Schaffhausen, PV Winterthur-Schaffhausen.

**Götschmann Peter;** JG 1958; Spezialschbearbeiter, Bern, AS Bern.

**Grolimund Erhard;** JG 1941; Werkführer, Nussdorf, PV Basel.

**Hangarter Hermann;** JG 1925; Büsingen, VPT Deutsche Bahn.

**Herger Ernst;** JG 1936; Dienstchef, Erstfeld, PV Uri.

**Jenny Irmgard;** JG 1945; Witwe des Konrad, Domat/Ems, PV Winterthur-Schaffhausen.

**Lerch Lucie;** JG 1930; Witwe des Christian, Evillard, PV Biel.

**Liberatore Olola;** JG 1937; Witwe des Antonio, Roccamontepiano, PV St. Gallen.

**Mäder Reinhard;** JG 1937; Lokomotivführer, Rorschacherberg, PV St. Gallen.

## PV ZÜRICH

## 101. Geburtstag: Alles Gute Arnold Rippstein



**Kurt Egloff.** Werner Schürmann gratulierte Arnold Rippstein zum 101. Geburtstag zu Hause. Der Jubilar freute sich sehr über den Besuch. Er lebt immer noch in seinen eigenen vier Wänden, erledigt den Haushalt selbstständig und wird von seinen lieben Angehörigen umsorgt.

## PV BUCHS-CHUR

## Winterwanderung im Schneetreiben



**Christian Niggli.** Trotz ergiebigem Schneefall trafen sich 16 Frauen und Männer unserer Sektion am 15. Februar zum Winterausflug ins hintere Prättigau. Die Fahrt ging mit der Bahn nach Klosters-Platz und von dort mit dem Postauto nach Monbiel.

Bei herrlichem Schneetreiben wanderten wir durch eine stille, tief verschneite Landschaft nach Alp Garfiun, wo uns ein sehr gemütliches warmes Restaurant erwartete. Ein feiner Apéro, anschliessend «Äplermagronen» mit frischem Apfelmus, serviert von sehr nettem, aufgestelltem Personal runde-

ten die Wanderung ab. Dass dabei die Geselligkeit nicht zu kurz kam, versteht sich von selbst.

Nachdem sich alle aufgewärmt hatten, verliessen wir gutgelaunt die Alp Garfiun, um den Weg zurück nach Monbiel unter die Füsse zu nehmen. Von dort brachten uns Bus und Bahn wieder nach Hause.

Ein grosses Dankeschön allen Teilnehmenden, welche sich trotz kräftigem Schneefall nicht von der Wanderung abhalten liessen, sowie an Agnes Richli für die ausgezeichnete Organisation!

**Sidler Susanne;** JG 1928; Witwe des Hans, Berneck, PV Basel.

**Siegenthaler Eduard;** JG 1934; Lokomotivführer, Olten, PV Olten und Umgebung.

**Stämpfli Jürg;** JG 1956; Betriebsdisponent, Marthalen, PV Winterthur-Schaffhausen.

**Steiner Walter;** JG 1925; Stationsvorstand, Hinwil, VPT BLS.

**Thalmann Anna;** JG 1928; Witwe des Paul, Jona, PV Glarus-Rapperswil.

**Walter Ernst;** JG 1927; Schienentraktorfürer, Oberarth, PV Luzern.

**Wick Jolanda;** JG 1924; Witwe des James, Küssnacht am Rigi, PV Luzern.

**Widmer Ernst;** JG 1935; Lokomotivführer, Ermatingen, VPT Südostbahn.

**Zuber Paul;** JG 1933; Schienentraktorfürer, Brienz BE, PV Luzern.

**Züst Verena;** JG 1934; Witwe des Ernst, St. Gallen, PV St. Gallen.

**Murith Max;** JG 1925; Lokomotivführer, Monthey, PV Wallis.

**Näf Hermann;** JG 1939; Lokomotivführer, Erstfeld, PV Uri.

**Neukom Liselotte;** JG 1928; Witwe des Arthur, Zürich, PV Zürich.

**Peder Giuseppe;** JG 1959; Technischer Kontrolleur, Spreitenbach, TS Ostschweiz.

**Pfammatter Dionys;** JG 1947; Chefmonteur, Brig, PV Valais.

**Portmann Walter;** JG 1925; Lokomotivführer, Münchenstein, PV Basel.

**Rhyn Klaus;** JG 1931; Betriebsbeamter, Bettenhausen, PV Olten und Umgebung.

**Röthele Martin;** JG 1945; Lokomotivführer, Langenthal, PV Bern.

**Schäppi Berta;** JG 1924; Witwe des Hans, Wetzikon ZH, PV Zürich.

**Scheidegger Heinrich;** JG 1928; Zugführer, Birsfelden, PV Basel.

**Schuler Berta;** JG 1933; Witwe des Anton, Luzern, PV Luzern.

## Unterverbände

### 10. 5. Unterverband VPT

**VPT-Branchentagung Bahn und Touristik.** Hauptthema «Wiedereingliederung erkrankter oder verunfallter Mitarbeiter:innen». Infos von VPT und SEV zu den gewerkschaftlichen Herausforderungen. Gelegenheit zum Austausch untereinander. Anmeldung sofort, spätestens bis 20. April via Webseite. Wir werden die am 10. Mai geltenden Corona-Massnahmen vollumfänglich einhalten. Falls nötig erhalten die Teilnehmenden weitere Infos. [vpt-online.ch](http://vpt-online.ch)  
10.30 bis 16 Uhr (ab 10 Uhr Kaffee), Hotel City, Biel

## Sektionen

### 12. 3. RPV Zürich

**125. Hauptversammlung.** Alle Mitglieder sind zur HV mit Nachtessen (Kalbfleisch) eingeladen. Anmeldung (Essen) erforderlich, bitte an Kassierin Giuditta Purtschert, 076 477 29 95, [tschudi08@gmail.com](mailto:tschudi08@gmail.com). Es gibt keine persönliche Einladung, sie ist am Arbeitsplatz im SEV-Kasten im Aushang. Der Vorstand freut sich auf euch.  
15.45 Uhr, Rheinfelder Bierhalle, Zürich

### 18. 3. VPT RBS

**Hauptversammlung 2022.** Alle Mitglieder sind herzlich zur HV eingeladen. Ab 18 Uhr wird allen Mitgliedern ein Apéro spendiert. Nach der HV offeriertes Nachtessen. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen. *Der Geschäftsausschuss*  
19 Uhr (ab 18 Uhr Apéro), Rest. Kreuz, Jegenstorf

### 19. 3. RPV Basel

**Hauptversammlung.** Alle Mitglieder sind zur 122. HV eingeladen. Im Anschluss Apéro und gemütliches Nachtessen. Anmeldung bitte bis 17. März an [rpv-basel@gmx.ch](mailto:rpv-basel@gmx.ch). Anreise mit öV: S3 ab Basel SBB jeweils XX.06 und XX.37 oder Tram Nr. 10 bis Endstation «Dornach Bahnhof».

14 Uhr, Kloster Dornach, Dornach

### 26. 3. RPV Bern

**123. Hauptversammlung.** Eingeladen sind alle dienstfreien Kollegen und die Pensionierten. Die Traktandenliste wird in den Aufenthaltslokalen ausgehängt. Anmeldungen bis 23. März an Bernhard Frey, 079 654 62 54 oder [bernhard.frey@sb-b.ch](mailto:bernhard.frey@sb-b.ch). Ab 18 Uhr Abendessen mit Partnerinnen.

15.30 Uhr, Rest. Sternen, Thörishaus

### 27. 3. VPT BLT

**Jassplausch.** Lokalität wird noch bekannt gegeben.  
13.30 Uhr, Oberwil

### 30. 3. VPT Thurbo

**Hauptversammlung.** Der Sektionsvorstand lädt seine Mitglieder zur HV ein. Wir freuen uns auf euch!  
18 Uhr, Rest. zum Trauben, Weinfelden

### 31. 3. VPT STI

**Hauptversammlung.** 19 Uhr Nachtessen, 20.15 Uhr Versammlungsbeginn. Anträge bitte per E-Mail bis spätestens 21. März an [info@sev-sti.ch](mailto:info@sev-sti.ch). An-/Abmeldungen bitte bis 27. März an Elisabeth Küng, 078 612 77 31.

19 Uhr, Rest. Rossgagupintli, Steffisburg

### 1. 4. VPT Appenzellerland

**Hauptversammlung.** Damit wir den Shuttlebus ab Teufen und Speicher organisieren können, bitte bei der Anmeldung verbindlich Anreiseweg angeben. Die Einladungen mit Anmeldeunterlagen hängen an den üblichen Orten aus. Anmeldeschluss: 27. März. Pensionierte bitte anmelden bis zum selben Datum bei Ernst Näf, 071 793 29 87, oder einem andern Vorstandsmitglied.  
18.15 Uhr, Rest. Waldegg, Teufen

### 2. 4. Bau Nordostschweiz

**Generalversammlung.** Der Vorstand lädt alle Sektionsmitglieder zur ordentlichen GV ein und hofft auf zahlreiches Erscheinen. Nach der Versammlung gemeinsames Mittagessen. Anmeldung bitte bis 23. März an [nordwestschweiz@sev-bau.ch](mailto:nordwestschweiz@sev-bau.ch).  
9.30 Uhr, Rest. La Carbonara, Olten

### 2. 4. LPV Mittelland

**Generalversammlung.** Beginn um 14 Uhr. Ab 18 Uhr Apéro. Anmeldungen fürs Nachtessen bis spätestens 20. März an Urs Frank, 051 281 31 75, 062 216 25 33, [Whatsapp, praesident@lpv-mittelland.ch](mailto:Whatsapp,praesident@lpv-mittelland.ch). Alle dienstfreien und pensionierten Kolleg:innen sind herzlich eingeladen. Gerne begrüßen wir auch Kolleg:innen, die nur zum Apéro/Essen kommen können.  
14 Uhr, Rest. Teufelsschlucht, Hägen-dorf

### 2. 4. RPV Zentralschweiz

**13. Generalversammlung.** Alle Sektionsmitglieder sind eingeladen. Aus der Sektionskasse offeriertes Nachtessen. Die Einladung wird allen Mitgliedern per Post zugestellt. Die Partnerinnen sind ab 18 Uhr herzlichst willkommen zum Nachtessen. Anträge bis 25. März an den Präsidenten. Anmeldung bis 29. März an die Kassierin. Details siehe persönliche Einladung.  
16 Uhr, Rest. Eule, Horw

### 7. 4. VPT Deutsche Bahn

**Ordentliche Generalversammlung.** Zu Beginn gemeinsamer Imbiss, ab ca. 19 Uhr offizieller Teil.  
18 Uhr, Casino, Bad Bahnhof, Basel

### 8. 4. VPT Deutsche Bahn

**Ordentliche Generalversammlung.** Zu Beginn gemeinsamer Imbiss, ab ca. 19.30 Uhr offizieller Teil.  
18.30 Uhr, Rest. Falken, Schaffhausen

### 9. 4. VPT Matterhorn Gotthard

**17. Hauptversammlung.** Die schriftliche Einladung folgt.  
10.30 Uhr, Hotel Rest. Aletsch, Mörel

### 26. 4. ZPV Biel/Bienne

**Hauptversammlung.** Thema «Neues Lohnsystem», Jürg Hurni. Nach der HV werden eine kalte Platte und ein Umtrunk serviert. Wir erwarten euch zahlreich, auch unsere pensionierten Kolleg:innen sind herzlich willkommen.

17 Uhr, Genohalle, Nidau

## Pensionierte

### 16. 3. PV Basel

**Einladung zur Hauptversammlung.** Damit wir gut planen können, ist eine Anmeldung erforderlich bis 9. März bei Präsident Walter Merz, [praesident.pv.basel@sev-pv.ch](mailto:praesident.pv.basel@sev-pv.ch) oder 077 438 03 54. Die HV wird unter Einhaltung der zu diesem Zeitpunkt geltenden Corona-Verordnung durchgeführt mit Eingangskontrolle. Für die vakanten Ämter stehen Wahlen an. Anträge können bis 22. Februar eingereicht werden. Die Traktandenliste kann beim Präsidenten angefordert werden. Sie wird allen Mitgliedern per E-Mail (falls vorhanden) gesandt und ist auch auf der Webseite aufgeschaltet. Der Vorstand freut sich auf zahlreiches Erscheinen. [sev-pv.ch/sektionen/basel](http://sev-pv.ch/sektionen/basel)  
14.30 Uhr, Rest. L'Esprit, Laufenstrasse 44, Basel

### 16. 3. PV Luzern

**Wanderung Mühlau-Sins und Hünenberg zum Zythus.** Ab Mühlau ca. 2 Stunden vor dem Mittagessen, 45 Minuten nach dem Mittagessen. Nichtwanderer direkt nach Hünenberg, Gasthaus Degen. Anmeldung mit Angabe ob Wanderer oder NW bis 12. März bei René Wolf, 041 320 62 79 oder [rene.wolf@bluewin.ch](mailto:rene.wolf@bluewin.ch). [sev-pv.ch/sektionen/luzern](http://sev-pv.ch/sektionen/luzern)

8.51 Uhr ab Luzern (Wanderer)  
11.51 Uhr ab Luzern (Nichtwanderer)

### 17. 3. Pensioniertes Zugpersonal Brugg

**Wanderung.** Wir treffen uns bei der S12, Gleis 2, Brugg ab 13.36 Uhr und fahren nach Turgi. Wanderung unter Leitung von Sepp Raetzo der Limmat und Aare entlang durch schöne Flusslandschaften und über verschiedene Brücken und Stege zurück nach Brugg; knapp zwei Stunden. Um ca. 15.45 Uhr treffen wir im Restaurant Rotes Haus in Brugg ein. Dort können wir hoffentlich auch die Kolleg:innen Nichtwanderer begrüßen. Wir freuen uns auf angenehmes Wanderwetter.  
13.36 Uhr ab Bahnhof Brugg

### 17. 3. Pensioniertes Zugpersonal Luzern

**Treff.** Wir treffen uns jeden Donnerstag (ausser Feiertage) ab 14 Uhr im Boccia-Stübli Pro Ticino. Alle (auch Kolleg:innen anderer Kategorien) sind herzlich willkommen zum Bocciaspielen, Jassen oder auch nur zum gemütlichen Beisammensein.

Ab 14 Uhr, Boccia-Stübli Pro Ticino (Bus Nr. 1 bis «Eichhof»), Luzern

### 19. 3. PV Luzern

**Einladung ins Theater Perlen «Gueti Geister».** Preis CHF 10 anstelle von CHF 25. Dauer ca. 2 Stunden. Billette werden direkt vor Ort gegen Bezahlung abgegeben. Plätze limitiert. Saalöffnung 13.30 Uhr. Anmeldung bis 12. März bei René Wolf, 041 320 62 79 oder [rene.wolf@bluewin.ch](mailto:rene.wolf@bluewin.ch). 3G-Regel. [sev-pv.ch/sektionen/luzern](http://sev-pv.ch/sektionen/luzern)

14 Uhr, Gasthaus Die Perle, Perlen

### 19. 3. PV Thurgau

**Hauptversammlung.** Nebst der Abarbeitung der statutarischen Geschäfte wird uns der Sängerbund Romanshorn mit einem Ständchen erfreuen. Eine Anmeldung mit dem weissen Formular ist wegen dem Mittagessen unbedingt notwendig. Anmeldeschluss ist der 16. März.

[sev-pv.ch/sektionen/thurgau](http://sev-pv.ch/sektionen/thurgau)

11.15 Uhr, Rest. Usblick/Brüggli (Churfirstensaal), Romanshorn

### 22. 3. PV Buchs-Chur

**Hauptversammlung.** Alle Mitglieder und Partner:innen sind herzlich eingeladen. Statutarische Traktanden und Ehrung langjähriger SEV-Mitglieder. Zentralpräsident Roland Schwager, informiert über Neues aus dem SEV und aus der Politik. Nach dem Mittagessen Vortrag von Elke Nestler-Schreiber zum Thema «Gedächtnis im Alter». Wir müssen unser Hirn fordern, nicht schonen. Der Vorstand freut sich auf rege Beteiligung.

[sev-pv.ch/sektionen/buchs-chur](http://sev-pv.ch/sektionen/buchs-chur)

10.45 Uhr, Hotel Post, Sargans

### 24. 3. PV Fribourg

**Frühjahrsgeneralversammlung.** Die Traktandenliste wird vor Ort verteilt. Die Jubilar:innen erhalten die Ehrendiplome und Auszeichnungen. Zu Gast ist Vivian Bologna, Chefredaktor unserer Gewerkschaftszeitung. Nach der GV Essen mit euren Partner:innen. Essen, Mineralwasser und Kaffee offeriert, Wein und andere Getränke bitte direkt beim Servicepersonal bezahlen. Bitte geltende Gesundheitsvorschriften einhalten. Anmeldung bis spätestens 18. März, 12 Uhr unter Angabe ob mit/ohne Partner:in sowie mit Vor- und Nachnamen an Sekretär Jean-Louis Scherz, [jlischerz@bluewin.ch](mailto:jlischerz@bluewin.ch), 079 252 02 51 (auch per SMS).

[sev-pv.ch/sektionen/fribourg](http://sev-pv.ch/sektionen/fribourg)

10 Uhr, Auberge de la Gare, Grolley

### 29. 3. PV Biel/Bienne

**Mitgliederversammlung.** Unter Leitung von Präsident Roger Schweizer handeln wir die Traktanden ab, u. a. Jahresrechnung 2021, Budget 2022, Mutationen sowie Wahl von Kassenrevisoren. Eine kompetente Person vom Schweizerischen Roten Kreuz, Region Seeland-Berner Jura, stellt ihre Dienstleistungen vor, im Speziellen die Angebote «Entlastung im Alter». Partner:innen sind herzlich eingeladen. Bitte beachten, dass das Versammlungsdatum (entgegen dem Jahresprogramm) geändert wurde. Maskentragen zum eigenen Schutz im Saal ist

freiwillig. *Der Vorstand*

[sev-pv.ch/sektionen/biel-bienne](http://sev-pv.ch/sektionen/biel-bienne)

14 Uhr, Rest. Bahnhof (ab Biel Bus Nr. 2 oder S-Bahn), Brügg/BE

### 30. 3. PV Olten und Umgebung

**121. Hauptversammlung.** Einladung zur HV. Statutarische Geschäfte und Informationen aus dem SEV. Als Referent zum wichtigen Thema «Rentensicherheit» spricht Nationalrat Pierre-Yves Maillard, Präsident Schweizerischer Gewerkschaftsbund. Nach dem offiziellen Teil offeriert die Sektion einen Imbiss. Anmeldungen bis 21. März mit der grünen Karte, [hebo@yetnet.ch](mailto:hebo@yetnet.ch) oder 062 295 23 70. Vegetarier melden dies bei der Anmeldung.

[sev-pv.ch/sektionen/olten-und-umgebung](http://sev-pv.ch/sektionen/olten-und-umgebung)

13.45 Uhr, Stadttheater Olten (Konzertsaal), Olten

### 31. 3. PV Zürich

**Frühlingsversammlung.** Alle Mitglieder und Partner:innen sind herzlich eingeladen. Nach den offiziellen Traktanden sind alle zum Imbiss eingeladen. Je nach aktueller Lage haben wir eventuell wieder eine Beschränkung der Teilnehmerzahlen. Anmeldung bitte bis 20. März an Kurt Egloff, 079 481 22 23 oder [kurtgloff@bluewin.ch](mailto:kurtgloff@bluewin.ch).

[sev-pv.ch/sektionen/zuersch](http://sev-pv.ch/sektionen/zuersch)

14 Uhr, Kirchengemeindehaus, Limmatstrasse 114, Zürich

### 6. 4. PV Bern

**Hauptversammlung.** Der Vorstand freut sich, alle Mitglieder wieder im ordentlichen Turnus zur HV einzuladen. Ende spätestens um 16.30 Uhr. Einleitend gibt SEV-Präsident Giorgio Tuti einen Überblick über die aktuellen Gewerkschaftsfragen und die Zukunft des SEV. Im Verlauf der obligaten statutarischen Geschäfte werden wir auch die langjährigen Tätigkeiten von Klaus Gasser und Res Lüthi zugunsten der Sektion würdigen und sie gebührend aus dem Vorstand verabschieden. Nach heutigem Stand gelten keine besonderen Vorsichtsmassnahmen mehr. Wer sich mit Maske schützen möchte, darf das gerne tun.

14 Uhr, Rest. Sternen (Sternensaal), Bümpliz, Bern (Tram Nr. 7 ab Bern HB bis «Bachmätteli»)

### 14. 4. PV Wallis

**Generalversammlung.** Endlich können wir die verschobene GV durchführen. Alle Covid-Massnahmen sind aufgehoben. Nach der GV offerierter Apéro, danach Mittagessen inkl. Getränke und Kaffee zum Preis von CHF 30. Der Vorstand erwartet eine rege Teilnahme. Anmeldungen bis spätestens 10. April mit Anmeldeformular, 079 872 38 37 oder [wal.schmid@bluewin.ch](mailto:wal.schmid@bluewin.ch). Details siehe Webseite. *Euer Vorstand*  
[sev-pv.ch/sektionen/wallis-valais](http://sev-pv.ch/sektionen/wallis-valais)  
10.15 Uhr, Gemeindesaal, Martigny

# Agenda 3/22

SMOOD

# Kuriere kämpfen gegen Uberisierung



Yves Sancey/Übers. Peter Moor  
yves.sancey@sev-online.ch

**Die Kurier:innen des Essenslieferdienstes Smood führen ihre Mobilisierung gegen die Ausbeutung auch nach über drei Monaten weiter. Das Arbeitsschiedsgericht in Genf unterstützt ihre Forderungen. Sie werden vom Anwalt Christian Dandrès vertreten.**

**Welches sind die Hauptforderungen der Streikenden bei der Smood SA?**

Die Kurier:innen kämpfen vorab um ihre Würde. Sie verlangen, dass der Arbeitgeber ihnen eine ausreichende Zahl von Einsatzstunden garantiert. Sie wollen bei der Arbeitsplanung respektiert werden. Der Arbeitgeber soll ihre Familienbedürfnisse berücksichtigen und einsehen, dass sie mehrere Anstellungen nebeneinander brauchen. Das ist bei diesen Löhnen notwendig. Aber seit September geht Smood bei der Einsatzplanung nicht mehr auf die Wünsche der Kurier:innen ein. Die verfügbaren Einsatzstunden werden über eine App den mehreren hundert Kurier:innen «zum Frass hingeworfen». Wer als erste:r klickt, erhält den Einsatz und den Lohn. Das führt dazu, dass die Kuriere und Kurierinnen den ganzen Tag auf der Lauer liegen, auch bis tief in die Nacht hinein. Zum Zeitpunkt, als die Mobilisierung begann, wurden die verfügbaren Einsatzstunden mitten in der Nacht aufge-

schaltet, offensichtlich mit dem Ziel, dass der Arbeitgeber Stromkosten für seine Webserver einsparen konnte. Die Kurier:innen verlangen zudem, dass Smood die Zusammenarbeit mit dem Arbeitsvermittler Simple pay aufgibt und diese Aufgaben selbst übernimmt. Für Smood ergeben sich aus dieser Zusammenarbeit in mehreren Kantonen Einsparungen, da sie nicht alle verfügbaren Stunden zahlen muss. Ebenso verlangen die bei Simple pay Beschäftigten, dass sie für die ganze Zeit bezahlt werden, die sie im Einsatz sind. Tatsächlich kommt es jedoch vor, dass sie stundenlang auf der Strasse oder im Fahrzeug sind und auf eine Bestellung warten.

**Welche Rolle spielt Simple pay?**

Simple pay scheint eine leere Hülle zu sein. Tatsächlich ist es Smood, die lenkt, organisiert und bezahlt. Smood ist eine Art Schaufenster, in dem sich ihre Verantwortlichen als Vorbild darstellen. Smood erklärt immer wieder, sie müsse gegenüber Uber abgegrenzt werden, dass sie ihr Personal bezahle. Hinter dieser Fassade wirkt jedoch Simple pay und liefert die nötigen Leute, damit Smood funktionieren kann. Smood erreicht auf diesem Weg für einen beträchtlichen Teil ihrer Kurier:innen Arbeitsbedingungen, die jenen von Uber sehr ähnlich sind, abgesehen von den Leistungen an die Sozialversicherungen.

**Übermässige Flexibilität, Niedriglöhne: Führen die Kurier:innen von Smood einen Kampf gegen die Uberisierung?**

Das Modell von «Smood» geht weiter als die Instrumente, die Arbeitgeber in der Schweiz üblicherweise anwenden, um die Flexibilisierung der Arbeitszeit zu erhöhen (etwa durch Jahresarbeitszeit). Smood verdreht das Kernelement des Arbeitsvertrags: Der Arbeitgeber will den Arbeitnehmer, die Arbeitnehmerin an sich binden und einseitig entscheiden, ob er ihm, ihr Arbeit und Lohn gibt oder nicht. Dieses System wird noch zugespitzt durch die Beschäftigung von vielen Teilzeiter:innen, vor allem in der Westschweiz.

**Wo steht der Kampf zurzeit?**

Nach mehreren Streikwochen kam es zu Verhandlungen vor dem Genfer Arbeitsschiedsgericht (CRCT). Leider sind sie gescheitert. Der Arbeitgeber verweigert jeden ernsthaften Fortschritt, lehnte auch den Kompromissvorschlag der Gewerkschaften ab. Das CRCT hat sich der Herausforderung gestellt. In umfangreichen Empfehlungen listet es auf, was es als Minimalbedingungen in der Schweiz erachtet. Diese Empfehlungen sind nicht verpflichtend, aber sie haben politisches Gewicht, da das CRCT aus Vertretungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammengestellt ist.

**Stoppen die Druckversuche des Arbeitgebers (Entlassungen, Reduktion der Einsatzstunden usw.) die Bewegung?**

Der Arbeitgeber macht Druck an allen Fronten. Er verbreitet überall die Geschichte, Smood

sei vor dem Abschluss eines GAV mit Syndicom gestanden, als Unia eingegriffen habe, um diesen zu verhindern, und die Mitarbeitenden manipuliert und zum Streik gedrängt habe, mit Hilfe einiger zweifelhafter Anführer, die Smood entlarvt und entlassen habe. Die grösste Bedrohung für die Bewegung ist, dass Smood zusätzliches Personal angestellt hat, um die Konkurrenz untereinander noch zu verschärfen. Sie kann dies gut tun mit Verträgen ohne Fixstunden, da sie nur die Stunden bezahlt, die sie bezieht.

**Müssen sich die Beschäftigten aus herkömmlichen Branchen und dem Service public mit diesem Kampf solidarisieren?**

Online-Plattformen wie Airbnb, Uber und weitere wurden vom Bundesrat und den Neoliberalen als Quellen des Profits und Instrument gegen Arbeitslosigkeit dargestellt. Die Arbeitskämpfe, die zeigen, was die Beschäftigten dort erleben, haben deshalb grosses politisches Gewicht. Diese Unternehmen stellen die Grundsätze des Arbeitnehmerschutzes fundamental in Frage, so das Prinzip, wonach Arbeitnehmer:innen Fähigkeiten und Zeit dem Arbeitgeber für Lohn zur Verfügung stellen. Die Plattformen öffnen Einfallstore, durch welche sich die übrigen Arbeitgeber hineindrängen. Diese Art Ausbeutung gibt es ja nicht nur bei den Kurierdiensten. Unternehmen in der privaten Pflege funktionieren heute schon ähnlich wie Smood. Die Solidarität aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist deshalb äusserst wichtig.



## FROZEN

Eric Roset

8. Februar 2022. Während ein mächtiges Hochdruckgebiet seit mehreren Wochen für kaltes und trockenes Wetter sorgt, strahlt die Sonne auf den Höhen des Salève in Hochsavoy-

en mit ihren letzten Strahlen auf uns herab.

Ich sehe eine gefrorene Wasserpflüze, deren Eisschicht unter dem Schritt von Wanderern zerbrochen

ist. Doch zwei zerbrechliche Stücke ragen auf und scheinen sich zu wehren, indem sie im letzten Licht unseres Himmelskörpers erstrahlen.

www.eric-rosset.ch

?

## QUIZ

## Weisst du's?

**1. Wann hat Franziska Schneider die Leitung des SEV-Rechtsdienstes übernommen?**

- a. Das war schon immer so.
- b. Anfang 2019.
- c. Anfang 2022.
- d. Sie wird die Leitung Anfang 2023 übernehmen.

**2. Für das Referendum gegen AHV21 sind in kürzester Zeit 100 000 Unterschriften zusammengekommen. In welchem Zeitrahmen?**

- a. In 50 Tagen.
- b. Nach der offiziellen Frist.
- c. In weniger als einem Monat.
- d. In acht Wochen.

**3. B100-Lokomotivführer:innen der Intervention SBB haben eine Petition eingereicht. Wie viele haben diese unterschrieben?**

- a. 85
- b. 129
- c. 73
- d. 110

**4. Die Kuriere und Kurierinnen von Smood Delivery kämpfen für ihre Rechte. Seit wann?**

- a. Sie haben den Kampf gerade erst begonnen.
- b. Sie überlegen noch, wann sie mit der Mobilisierung beginnen sollen.
- c. Seit einem Monat.
- d. Seit mehr als drei Monaten.

So nimmst du teil: Sende uns deine Antwort mit Lösung, Name und Adresse bis **Dienstag, 22. März 2022** an:

**Per E-Mail:** [mystere@sev-online.ch](mailto:mystere@sev-online.ch)

**Im Internet:** [www.sev-online.ch/quiz](http://www.sev-online.ch/quiz)

**Per Postkarte:** SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir **Büchergutscheine im Wert von 40 Franken**. Wer gewonnen hat, und die Lösung, verraten wir in der nächsten Ausgabe. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

**Lösung des Quiz aus Nr. 2/2022:**

c/b/c/a

Die Büchergutscheine im Wert von 40 Franken gewonnen hat **Hanna Salzmann**, Grosshöchstetten, Mitglied PV Bern.

## AUF DEN SPUREN VON ...

# Mijo Maric, Oberkellner



**Michael Spahr**  
[michael.spahr@sev-online.ch](mailto:michael.spahr@sev-online.ch)

**Dort, wo andere Ferien machen, arbeitet Mijo Maric. Er ist Oberkellner bei der Bahngastronomie der Rhätischen Bahn und bedient zum Beispiel die Gäste im Glacier Express. Seit vielen Jahren engagiert er sich für den SEV und sitzt im Vorstand der VPT-Sektion Bahndienstleistungen.**

Es ist hektisch am Bahnhof Chur auf Gleis 13. Grosse Reisegruppen besteigen den Glacier Express, den legendären Panorama-Zug, der zwischen St. Moritz und Zermatt pendelt. Dazwischen steht Mijo Maric und erklärt den Touristinnen und Touristinnen, wo sie ihren Wagen finden. Dann klettert er in den Wagen der Bahngastronomie, wo er und seine Kolleginnen und Kollegen mit Hochdruck daran arbeiten, alles für den Komfort der Gäste vorzubereiten. Gerade hat sich noch eine Gruppe von Pensionierten angemeldet, die nur bis Andermatt fahren und somit in relativ kurzer Zeit mit einem Drei-Gänger verköstigt werden müssen. Mijo Maric muss dafür sorgen, dass das klappt.

Geboren wurde Mijo Maric in Slavonski Brod an der kroatisch-bosnischen Grenze, damals noch Teil von Jugoslawien. In einem internationalen Restaurant in der kroatischen Hauptstadt Zagreb machte er die Lehre zum Kellner. Ein Hotelgast erzählte ihm, dass in Graubünden viele Leute in der Gastronomie gebraucht würden. Also beschloss er es zu wagen, kam in die Schweiz und wurde fündig: «Ich landete per Zufall im Bahnhofbuffet in Chur. Dort arbeitete ich dann für zwanzig Jahre.» Seine beiden inzwischen erwachsenen Söhne wuchsen in Chur auf. Als die SBB aufhörte, das Bahnhofbuffet zu betreiben, suchte er sich einen neuen Job. Nun arbeitet er seit 14 Jahren bei der Bahngastronomie der Rhätischen Bahn. Etwa einmal pro Woche fährt er auf dem Glacier Express durch die Alpenwelt Graubündens, Uri und des Wallis.

**Unterwegs mit Mr. Bean**

Steil geht es bergauf auf dem Weg von Chur Richtung Andermatt. Fast 1500 Höhenmeter bewältigt der Panorama-Express, der gemeinsam von der RhB und der Matterhorn-Gotthard-Bahn betrieben wird. Menschen aus aller Welt sind auf dem Zug. Sie sprechen chinesisches, englisch, japanisch, französisches oder schweizerdeutsch. Mijo Maric versucht sich in allen möglichen Sprachen mit den Gästen zu unterhalten: «Wenn ich ein paar Worte auf Japanisch sage, fühlen sich die Gäste aus dem fernen Osten sofort wohl. Einmal

waren ein japanischer Minister und seine Bodyguards an Bord. Er hatte grosse Freude, als ich ihn auf Japanisch bediente. Jetzt lerne ich noch Chinesisch an der Migros-Klubschule.»

Zu den Gästen gehörten auch schon andere Prominente. «Mr. Bean ist sehr nett, aber eigentlich gar nicht so lustig wie in seinen Filmen», erzählt Mijo Maric lachend über seine Begegnung mit dem britischen Schauspieler und Komiker Rowan Atkinson.

Neben dem Glacier Express arbeitet Mijo Maric als Oberkellner auch in anderen Zügen der RhB mit Gastroangebot, beispielsweise auf dem Gourmino, dem historischen Speisewagen auf der Albulalinie. Der Gastrobereich in der Bahn erlebt immer wieder Umbrüche. Deshalb ist es wichtig, dass sich das Personal gewerkschaftlich organisiert. «Dank der Gewerkschaft haben wir viel erreicht», erzählt Mijo Maric, «zum Beispiel dafür gesorgt, dass das Arbeitszeitgesetz auch bei uns eingehalten wird, sodass wir genug Ruhetage erhalten und unsere Überzeit kompensiert wird.» Seit vielen Jahren setzt er sich für die gewerkschaftliche Arbeit ein und vertritt die Panoramic Gourmet AG im Vorstand der VPT-Sektion Bahndienstleistungen. «Nur zusammen sind wir stark» sage er jeweils neuen Mitarbeitenden, wenn er sie anwirbt, beim SEV mitzumachen.

**Logistische Meisterleistungen**

Es ist ein eingespieltes Team, das die Gäste auf dem Glacier Express bedient. Obwohl der Zug als «langsamster Schnellzug der Welt» angepriesen wird, gilt für das Personal höchstes Tempo beim Bedienen der Gäste. Dabei neigt sich der Zug auf der Bergstrecke zuweilen auf abenteuerliche Art und Weise. Kein Problem für Mijo Maric, der aus einem halben Meter Höhe Williams aus der Flasche ins kleine Schnapsglas eines Gastes ausschenkt. Kein Tropfen geht daneben. Die Gäste sind begeistert. «Das schönste an meinem Job ist es, dort zu arbeiten, wo andere Ferien machen.» In der Regel sind die Menschen, mit denen er zu tun hat, sehr gelassen. Ab und zu gebe es schon solche, die Schwierigkeiten machen, weil ihnen irgendetwas nicht passe, aber zum Glück komme das nur selten vor. Tatsächlich verzaubert die wunderschöne Schneelandschaft die Fahrgäste in einem Mass, dass sie nichts aus der Ruhe zu bringen scheint.

In Andermatt endet die Schicht von Mijo Maric. Es ist ihm nicht anzumerken, welche logistische Meisterleistung er gerade mit seinem Team vollbracht hat. Glücklicherweise ist er, denn er weiss, schon nächste Woche darf er wieder auf einer der schönsten Bahnstrecken des Landes seine Arbeit verrichten.

## «ERWACHSENE»

Micha Dalcol

